

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.
 Für Oesterreich . . . vierteljährlich 12 Schilling.
 Für Jugoslawien . . . vierteljährlich 240 Dinar.
 Für Bulgarien . . . vierteljährlich 450 Leva.
Einzelne Nummern in Oesterreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar, in Rumänien 1 Lei, in Bulgarien 12 Lei; in Bulgarien, 6 Leva.

Gegründet von
Sigmund Brody

54. Jahrgang

Redaktion und Administration: **Vilmos osászár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
 Telephon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-81.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des **Neues Pester Journal** und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung** des **Neues Pester Journal** für Deutschland: „Ala“, Anzeigen-Alttinggesellschaft, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen.

Die Buchhaltung

war immer ein Schreckgespenst und ein zeitraubendes Kreuzrätzel unseres Kleingewerbes und Kleinhandels. Der in seinem Laden allein arbeitende Kaufmann und der Kleingewerbetreibende, die sich nicht einmal einen Lehrlingen zu leisten vermögen, fanden nach ihrer mühseligen Tagesarbeit entweder keine Zeit hiezu oder ihre Schulung, die von ihrem zehnten Lebensjahr angefangen immer nur auf das Praktische ihres Faches gerichtet war, langte gar nicht zu solch schriftlichen Arbeiten, kopierbrecherischen Akkurateiten. Doch die Herren Kontrolloren von der Umsatzsteuer forderten die buchhalterische Festanmeldung des Geschäftsganges, schrien auch nach Lagerbüchern, Inventaren, diesen und jenen Ausweisen, erkundigten sich nach der Lebensweise aller Familienmitglieder und fragten schließlich so lange herum, bis sie etwas fanden, das nicht in Ordnung war, also strafbar ist.

Bei den steuertechnisch unversierten kleinen Leuten, die um das bisherige Einkommen förmlich zu kämpfen haben und bei jeder behördlichen Einmischung in ihre einfache Geschäftsabwicklung die Freiheiten bekamen, war es den mit amtlichen Paragrafenraffeln auftretenden Herren Umsatzsteuerkontrolloren immer ein leichtes, „große“ Verjämnisse und strafliche Schlamereien festzustellen. Bei den großen Industrieunternehmen und den mächtigen Handelshäusern fiel ihnen das Gelingen mit ihrer Amtlichkeit nicht mehr so leicht. Da fanden sie sich einer mit allen Selben geschmerten Buchhaltungsabteilung gegenüber, mit deren jährlichen Lintendbedarf allein man schon kleine Turbinen hätte in Betrieb setzen können. Da hieß man den Herrn Steuerkontrollor im Profatjalon des Buchhaltungsdirektors Platz nehmen und ehe nebst diesen nicht auch der dirigierende Chef der Rechtsabteilung zugegen war, wurden höchstens zwei ägyptische Zigaretten geraucht und französischer Cognac getrunken. Da löste sich die amtliche Gespreiztheit in das Beglückte über den schönen Empfang auf. Und wenn schon jemandes Kopf von Paragrafen, Bestimmungen und Verordnungen umschwirrt war, so konnte es sich immer nur um das edle Haupt des Herrn Steuerkontrollors handeln. Nicht der Buchhaltungsdirektor und der Chef der Rechtsabteilung waren die Eingeschüchterten.

Was will man vom selbstarbeitenden kleinen Mann, einerlei, ob er jetzt Greisler oder Schuster heißt, haben? In den meisten Fällen würde er nach den optischen Täuschungen der Inflationszeit besser getan haben, wenn er seine Bude gesperrt und sich als Gehilfe verbunden hätte. Nur sein in kleinstädtischer Mentalität wurzelndes Standesgefühl hält ihn davon ab und die — Arbeitslosigkeit. Er hält sich keinen Gehilfen, weil er selbst den Lohn seines Gehilfen zu verdienen gezwungen ist. Er muß den Kunden schmeicheln, sonst verkauft er nichts oder hat keine Bestellungen. Es ist ganz genug Buchführung für ihn, daß er seine Schulden in Evidenz hält, und genug schriftliche Arbeit, ihnen ihre eventuellen Abzahlungen gutschreiben. Kann er sich einen Buchhalter nehmen, wenn auch nur für Stunden? Wozu schiebt man diesen Leuten Steuerkontrolloren ins Haus? Wozu schiebt man unter ihre winzige Existenz die Dielen ewiger Unsicherheit? Das schüchtert die kleinen Leute ein, nimmt ihnen die Arbeitsruhe, hemmt sie in ihrer Entfaltung. Die Scheu vor der Amtlichkeit steckt fast allen von ihnen im Blute, beim janguinischen Rest aber kippt sie in Widergesetzlichkeit gegen die Behörde um und führt zu noch größeren Unannehmlichkeiten.

Wenn dieser Art der hilflos arbeitenden „Unternehmer“ die Besteuerung nicht nachgesehen werden kann, so muß auch bei uns zur Wiederherstellung der Arbeitsruhe und leichteren Kalkulation

das vernünftige österreichische Beispiel befolgt werden, das die pauschalierte Phasensbesteuerung eingeführt hat. Nicht jede Zwischenhand braucht für ein und dasselbe Stück Ware separat die Umsatzsteuer zu entrichten. Nur die erste Hand, also der erste, das Rohmaterial verarbeitende Produzent ist steuerpflichtig und hat einen entsprechenden Pauschalbetrag als Umsatzsteuer zu entrichten, die er dann beim Verkauf mitkalkuliert. Nur er steht mit den Steuerorganen in Verbindung, nur er braucht die Kontrolle über sich ergehen zu lassen. Den Großindustriellen und der ihm gleichgestellten Händler stört das in der Arbeit nicht und macht ihn auch,

wenn er bei sich alles in Ordnung weiß, nicht nervös. Er hat eine separate Bureauabteilung für diese Zwecke. Und auch der Staat selbst, der stets auf Beamtenabbau sinnt, findet seine Rechnung dabei. Er kann auf einen weentlichen Teil seiner so unpopulären Kontrolloren verzichten. Eine Schwiegermutter, die nur in die Häfel guckt, immer alles wissen muß und alles zu sehen glaubt, ist lästig und stört den Frieden. . . Wenn der kleine Mann einmal mit zehn Gehilfen arbeitet, so wird er schon selbst die Notwendigkeit der Führung genauer Lagerbücher einsehen. Die erste Hilfe, die er sich nimmt: das wird ein Buchhalter sein.

Handel und Gewerbe für die Einhebung der Umsatzsteuer an einer Stelle Protestversammlung und Schließung der Geschäfte am nächsten Montag

Die Frage der Umsatzsteuer, die seit geraumer Zeit die Wirtschaftskreise in Erregung hält, hat jetzt Handel und Gewerbe, die durch die Bestimmungen der neuen hierauf bezüglichen Verordnung in ihrer Existenz arg gefährdet werden, zu einer einheitlichen Aktion veranlaßt. Am Montag, den 6. d., finden in Budapest und in allen Wirtschaftszentren Protestversammlungen gegen das gegenwärtige System der Umsatzsteuer statt. Während der Zeit dieser Versammlungen, die zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags stattfinden, werden die Geschäfte und Werkstätten demonstrativ geschlossen bleiben. Handel und Gewerbe — mit Ausnahme der Großindustrie — fordern einheitlich die Einhebung der Umsatzsteuer an einer Stelle, das sogenannte Phasensystem, wie es auch in Oesterreich eingeführt ist. Ueber diese Aktion liegt uns folgender Bericht vor:

Eine Deputation der demokratischen Abgeordneten unter Führung Dr. Wilhelm Váczsonyis erschien heute im Finanzministerium, wo sie mit dem Verfasser der neuen Umsatzsteuerverordnung, dem Sektionsrat Anton Zernmann, in Angelegenheit der Erleichterung der Bestimmungen für das Kleingewerbe und den Kleinhandel verhandelten. Seitens der Abordnung wurde darüber Beschwerde geführt, daß eine große Anzahl neuer Steuerkontrolloren

angestellt worden ist, die die Bestimmungen der Verordnung überaus rigoros handhaben. Selbst die ohne Gehilfen arbeitenden Kaufleute und Kleingewerbetreibenden werden zur Buchhaltung verpflichtet. In vielen Orten wird das sogenannte Blocksystem eingeführt und auch sonst gestaltet sich die Einhebung der Umsatzsteuer gravamöös. Die Steuerkontrolloren stellen an die Steuerpflichtigen die Frage, wie viele Zimmer als Wohnung dienen, wie hoch die Zahl der Familienmitglieder ist, welche Beträge und für welchen Zweck von diesen ausgegeben werden, um auf Grund dieser Daten eine Basis für die Umsatzsteuer herauszubekommen. Besonders in den Dörfern in der Umgegend von Budapest herrscht gegen die Anordnung des Buchhaltungszwanges große Erregung. Finanzminister Johann Bud machte die Zusage, daß er die Beschwerden zum Gegenstand einer Untersuchung machen wolle. Die Mitglieder der Abordnung ersuchten hierauf, daß der Minister eine bindende Erklärung abgeben möge, wonach die Kaufleute und Gewerbetreibenden, die keinen Gehilfen beschäftigen, von der Buchführung entlassen werden. Der Minister war aber nicht geneigt, eine derartige Zusage zu machen.

Da im ganzen Lande Beschwerden wegen der Durchführung der Pauschalierung der Umsatzsteuer herrschen, hat das gemeinsame Exekutivkomitee der kaufmännischen und gewerblichen

Amerika — kein Paradies

— Von Andor Kun. —

Die Proletariemillionen des armen, zugrunde gerichteten, vom Krieg heimgesuchten Europa haben sich, wie eine große, moderne Völkermigration, aufgemacht und gerückt zum Auszug nach Nordamerika, wo ihre von der Unsicherheit, der Verzweiflung und dem Elend erregte Phantasie das Paradies der sicheren Existenz zu entdecken vermeinte. Amerika hat jedoch an seinem Tor die Tafel ausgehängt, daß es „besetzt“ ist und die ihm Zufliehenden nur in schütterten Reihen einläßt.

Die amerikanische Union, die von den Fremden ins große geschwellt wurde, läßt die Einwanderer nur in geringer Zahl herein, Ungarn bloß vierhundertzwanzigköpfig. Als ich mit dem Senator Johnson, dem Präsidenten der Einwanderungskommission in Washington sprach, sagte er mit allem Freimuth:

„Ermüthen Sie Ihre Landsleute nicht damit, daß wir das Quotengesetz jemals mildern werden. Nicht nur, weil bei uns heute große Arbeitslosigkeit herrscht, sondern auch aus der Erwägung, daß wir von den Fremden genug haben. Zu uns kommt der Abhub der übrigen Weltteile und nicht die höher gearteten Rassen — Engländer, Skandinavier —, sondern Italiener, Spanier, Balkanlaven, russische Juden, das Gesindel Kleinasiens und Südamerikas. Die jährliche natürliche Bevölkerungszunahme der Vereinigten Staaten beträgt eine Million Seelen. Das genügt uns. Wir müssen zuerst unsere Amerikaner zu einer gebildeten Menge aufarbeiten und können nicht zugeben, daß die niedrig gearteten Rassen das Kulturniveau herabdrücken und dürfen auch nicht gestatten, daß die Fremden bei uns fortwährend die hochwissenschaftlichen und andere Unruhen

stiftende Ideen einschleppen. Wir werden die Einwanderung von Jahr zu Jahr beschränken.“

Und auch der Abgeordnete Perlman, der der Führer der fremdenfreundlichen Strömung ist, hat selber zugegeben, daß:

„Leider kämpfen wir vergebens gegen die Strömung, es ist kaum Hoffnung vorhanden, daß das Einwanderungsgesetz in absehbarer Zeit gemildert wird. Es ist die Stimmung des ganzen Landes, daß wir genug haben von den Fremden. Genährt wird diese Stimmung auch von den protestantischen Geistlichen, die von den vielen katholischen und jüdischen Einwanderern eine Gefahr des protestantischen Charakters Amerikas befürchten. Ebenso die Arbeiterorganisationen, weil die einwandernde anspruchslose und infortere Arbeiterschaft die Arbeitslöhne herabdrückt und sie das Sammelbeden der streikbrechenden Unorganisierten bei den einzelnen Unternehmungen sind, nicht zu reden von der großen Arbeitslosigkeit. Auch die Intellektuellen nähren die besagte Stimmung, die der Ansicht sind, daß Amerika sich nicht rasch genug zivilisieren kann, denn die fremden Einwanderer schaden dem Niveau.“

Es soll daher niemand auf ein Herauskommen in absehbarer Zeit rechnen, denn die Milderung wird höchstens in einer Milderung der rohen, systemlosen und ungerechten Verationen der Einwanderer bestehen und nicht in der Erhöhung der Zahl der Einwanderer.

Ob nun Amerika heute tatsächlich das Paradies ist, wie dies von den Sehnsuchtsvollen der Auswanderung gelautet wird? Nein! Das ist es nicht!

Die Verarmung Europas hat Amerika des erhebelichsten Teiles seines Marktes beraubt und das wird durch die Hebung des Konsums in Südamerika nicht ausgeglichen. Die Produktion ist im Laufe eines Jahres um 25 bis 30 Prozent zurückgegangen und soviel macht auch die Abnahme der Eventualitäten der Arbeitsmöglichkeiten aus. In dem **Eigenzentrum Pitts-**

Suchende:
 Kettőszobás modern
 olaj ipar rt. részére,
 82-87. Kelemen,
 10849
 arte Zimmer
 pflegung
 affenzimmer mit
 aratem Eingang,
 rbenügung, ele-
 rt, rein und licht.
 en. Eingang im
 s. Pitt. V., Vil-
 r-ut 34, IV, 8me-
 zám. 20442
 iliertes Zimmer mit
 paratem Borzim-
 merbenügung, elektri-
 na zu vermieten. II.,
 Brinattreppe. 20420
 etes, möbliertes Zim-
 mer Familie sofort zu
 monitz, Vörösmarty-
 159
 feniertes möbliertes
 sofort zu vermieten.
 II 5. 20405
 VERSE
 60, Kötöny ösze-
 el rendelkező
 ar általambor-
 es magán megbi-
 al. Cim a kiadó-
 gtdható. 20892
 RORTE
 und Herbst-
 enthalte
 Anfragen
 a Besuch der vier un-
 Eurore. Sommer-
 Votels. Gattbüfe-
 re, wollen Sie sich au-
 e Pester Journal?
 e gentliche Saburq
 im Semmering,
 Zuhlerhof.
 en, Südliegehalle,
 Badaupfalt, Nöner-
 s. Prospekt, Bietour-
 u 1. Billige Ban-
 6314
 uhot, Maria Trost
 öste Sommerfrische,
 mer, sorgfältige
 bige Preise. Pro-
 126
 SANTRÄGE
 emittungsangele-
 eben Sie sich mit
 das älteste und
 eführte Bureau
 Elfabehring 17,
 Empfiehlt nur
 8872
 öök előgyezve
 bb. Hozomány-
 milliárd korob-
 eben földirtok-
 es ismirtacost
 gy Jenő elismer-
 abb házassági
 ezi-ut 57/b. Te-
 küli levelezés.)
 7635
 e eiokele, vagy-
 en diszkrétan köz-
 odája, Népszinnaz-
 iftalan félvilágo-
 len levelezés.
 7858
 terjvezadna le-
 egyezzer hoti 86-
 7860
 orona készpénz-
 sielmilliárd értékű
 hezadnám hugó-
 Faragó. 7861
 nos terjvezadna
 et Faragó. 7862
 birtokkal csinos
 menue. Bövebet
 7863
 yeimet felbivjak,
 közeletés vegett
 anak meg hol
 nek arra nézve,
 kötelezettségnek
 Legrégibb iroda
 irodája, Népszin-
 at, hol lapunka
 al díjtalan fel-
 olgálnak. 7864
 leanyomat terj-
 mánya készpénz-
 bövebet Faragó
 7865
 RETIK
 den Sie durch
 der Eisnerchen
 20,000 Kronen,
 schwarzes Haar
 aus dem Auf-
 00. Eisner-Do-
 gl. Rammelste-
 eit. VI. An-
 3020
 r Damen und
 m Damenreiseur
 erfällig. 4015

Interessenvertretungen beschloßen, die Nationalversammlung und die Regierung in letzter Stunde darauf aufmerksam zu machen, daß die Einhebung der Umsatzsteuer an einem Orte (Wahsen-Hysem) das einzige Mittel zur Rettung des daniederliegenden Handels und Gewerbes bilden kann. Für Montag, den 6. d., 4 Uhr nachmittags wird in dem großen Saal der Pester Redoute ein Monsterversammlung der Interessenten einberufen, um gegen das gegenwärtige System der Einhebung der Umsatzsteuer

Stellung zu nehmen. Dieser Protest wird sich noch Wirkungspoller durch die allgemeine Schließung der Geschäfte an diesem Tag gestalten. Das Exekutivkomitee fordert den Handel und das Gewerbe des ganzen Landes auf, für die Dauer der Protestversammlungen (4 bis 6 Uhr nachmittags) die Geschäfte und Werkstätten zu schließen. Gleichzeitig mit der in Budapest abzuhaltenden Monsterverammlung werden in allen bedeutenden Städten der Provinz solche Protestversammlungen stattfinden.

Obligatorische Pflicht des Erscheinens der Wähler vor der Urne

Ein neuerlicher Vorschlag der „Eszimenabgeordneten“. — Sturmzweigen in der Nationalversammlung.

Die heutige Sitzung der Nationalversammlung brachte nach mehreren Richtungen hin Ueberraschungen. Vor allem die, daß die Regierungspartei alle seitens der Opposition eingebrachten Wänderungsanträge zum Emigrantenparagrafen ablehnte und nur je vom Referenten Puky unterbreitete Resolution akzeptierte, daß der Ministerrat Ausnahmen statuieren kann. Noch krasser wirkte die Ueberraschung, welche die Vertreter der kleinen Landwirte der eigenen Partei und der Regierung bereitete, indem Valentin Szijj entgegen allen bisherigen Dispositionen den Antrag stellte, daß auch in jenen Bezirken, wo die Abstimmung öffentlich ist, alle Wähler verhalten sind, beim Wahlakt persönlich anwesend zu sein. Diese jeder verfassungsmäßigen Auffassung hohnsprechende Modifikation gelangte trotz des stürmischen Widerspruches eines bedeutenden Teiles der Einheitspartei und der gesamten Opposition zur Annahme, wodurch selbst innerhalb der Einheitspartei sehr starke Verstimmung hervorgerufen wurde. Erst später trat eine Besänftigung der zutage getretenen Erregung ein. Die Verhandlung gedieh bis zum § 104.

In der heute 11 Uhr vom Präsidenten Béla Scitovszky eröffneten Sitzung setzte die Nationalversammlung die Debatte über den Wahlrechtsentwurf beim Emigranten-Paragrafen 62 fort.

Der „Emigranten-Paragraf“ votiert.

Stefan Farlas kritisierte zunächst das sogenannte Kuponssystem und die Forderung der übergroßen Anzahl von Empfehlern. Die Majorität habe schon wiederholt betont, daß wir über die Vergangenheit einen Schleiter werden mögen, trotzdem will sie jetzt alle diejenigen bestrafen, die schon über ein Jahr nicht im Lande weilen, was direkt gegen die Emigranten gerichtet ist. Die politische Klugheit würde erheischen, daß wir endlich der Emigration ein Ende bereiten und nicht Männer, wie Szarany, Buchinger, Welfer, auf die das ganze Land mit Stolz hinblicken könne, vom Wahlrechte ausgeschlossen werden.

Da kein weiterer Redner vorgemerkt war, schloß der Präsident die Debatte und der Minister des Innern Ivan Katovszky beleuchtete die verschiedenen Verfügungen des Paragrafen. Die oppositionellen Abgeordneten haben die auf die Zahl der Empfehler auf die Form der Kandidationsbogen bezüglichen Verfügungen falsch interpretiert.

Burgs habe ich selbst gesehen, wie die Riesenfabriken der Umgebung: Birmingham, Westinghouse, Carnegie, Schwab, Homestead, Maerker Poort täglich die Arbeiter zu Tausenden entlassen. Ich habe die riesigen Arbeitermassen gesehen, die in Schwärmen von Osten nach Westen und zurück ziehen, um Arbeit zu suchen.

Dieses Land ist fast erschreckend reich. In Kentucky und West-Virginien werden die Eisenbahndämme mit Kohle aufgeschüttet, in Florida fault das Obst am Stengel und in den Seen Erie, Michigan, Ontario werden Kartoffeln tonnenweise verfenkt.

Es gibt keinen Markt. Ungeheure Gebiete liegen brach, denn, da sie keine Eisenbahn haben, könnten sie die Ernte nicht verwerten und die Entfernungen sind so mörderisch groß, daß beispielsweise in einer Bergwerksanlage — in Humberville — die weiche Stückkohle 75 Cents kostet und wenn sie in Newyork eintrifft, wird sie durch die Fracht im Preis auf 2 Dollar 25 Cents erhöht. Die weiche Kohle besserer Qualität springt im Preis von 1 Dollar 50 Cents auf 9 Dollars bis sie zum Konsumenten gelangt.

Die berühmte Fondische Automobilfabrik baut Landstraßen, gibt, um ihre Autos loszuschlagen, die Ware auf kleine, billige Raten und zittert, daß die Verbesserung der Zeppeline und Flugzeuge ihre ungeheuren Fabriken zugrunde richten werden, wenn sie nicht rasch auf die Fabrikation der Flugzeuge übergeht.

Die Arbeiterorganisationen entwickeln sich mächtig und wahre Kämpfe setzt es ab zwischen organisierten und Unorganisierten. Die Fabrikanten und Bergwerksbesitzer schließen an vielen Orten ihre Betriebe, um ihre organisierten Arbeiter auseinander zu sprengen. Die größte Vollbringung der Arbeiter und Bergleute belief sich jährlich auf 120 Arbeitstage und sie verdienen im Durchschnitt 2 bis 4 Dollars an täglichen Arbeitslohn.

Die Privatbeamten und Handlungsgehilfen wer-

Diese Verfügungen bezwecken bloß, daß an der letzten Phase der Wahlagitiation nur jene Kandidaten teilnehmen mögen, die mit ernstlichen Möglichkeiten in den Wahlkampf ziehen können. Solche Kandidaten werden die Mittel der Agitation und der Propaganda viel ernster handhaben, als jene, die nur zweifelhafte Versuche fortsetzen wollen. Je weniger Empfehler zur Kandidierung notwendig sind, desto mehr wird der Anwendung unläuterer Mittel Tür und Tor geöffnet. Die Beglaubigung durch behördliche Organe ist schon aus dem Grunde nicht richtig, weil wir diese Organe nicht in eine Lage versetzen dürfen, mit ihrer Macht eventuell Mißbrauch treiben zu können. Es ist nicht wahr, daß das Kuponssystem bei den hauptstädtischen Wahlen versagt hat. Es hat wohl nicht vollständig die Probe bestanden und deshalb ergibt sich die Notwendigkeit, mit einem neuen System Versuche zu machen, wie es der Referentenantrag begehrt. Die obligatorische Einführung der Beglaubigung durch die Bezirksgerichte soll die Reinheit der Kandidation sichern.

Gegen den Emigrantenpunkt sind hauptsächlich zwei Einwendungen erhoben worden. Die erste Einwendung besteht darin, warum der Wahlkommissar unter den Kandidaten wählen könne und nicht der Verwaltungsgeschichtshof. Die zweite Einwendung lautet, daß mit dieser Verfügung auch solche Personen getroffen werden können, die unschuldig wegen Krankheit oder zu Studienzwecken im Ausland weilen. Beide Einwendungen lassen sich mit einem einzigen Satz erledigen. Die Verfügung hat den Zweck, daß jene Personen, die aus dem Grunde im Ausland weilen, weil sie zu Hause nach dem Abschluß eines gegen sie anhängigen Strafverfahrens keine politische Tätigkeit entfalten könnten, nicht zu Abgeordneten gewählt werden, daß sie also nicht unter dem Schutze des Immunitätsrechtes im Lande erscheinen und vom Strafverfahren befreit, unbehindert eine politische Tätigkeit entfalten können. Wenn jemand wegen Krankheit oder Studienzwecken im Ausland weilt, so steht es ihm frei, zur Wahl nach Hause zu kommen. Immerhin anerkennt der Minister, daß es Fälle geben kann, in denen die betreffenden Kandidaten nicht nach Hause kommen können. Auf diese Fälle hat er den Antrag des Referenten Bezug, wonach der Ministerrat nach Gesichtspunkten der Billigkeit entscheiden kann. Er bittet das Haus, den Paragrafen mit dem von Referenten beantragten Modifikationen und mit dem Antrag Szegmegyi-Kis' anzunehmen.

Bei der nun folgenden Abstimmung entschied die Mehrheit des Hauses in diesem Sinne.

den schlecht bezahlt. Der durchschnittliche Wochenverdienst macht 15.25 Dollars aus und der Arbeitslohn gibt es viele. Leute mit Diplomen — Aerzte und Ingenieure ausgenommen — sind glücklich, wenn sie irgendwo als Laufburschen angestellt werden; wenn sie nicht vollkommen englisch sprechen, können sie im Hafen Sacke schleppen. Aerzte können nur in entfernten, verlassenen Gegenden — in den sogenannten „schlechteren Ländern“ — eine Praxis beginnen, in Newyork z. B. erst nach fünfjähriger amerikanischer Praxis.

In den östlichen Teilen, in den großen Städten, sind die Wohnungen überaus teuer. In Newyork bezahlt man nach einem Monatszimmer 10—15 Dollars Wohnmiete. Die Lebensmittel sind verhältnismäßig billig. Sechs Semmeln kosten 10 Cent, ein Pfund (1 Pfund = 45 Deka) Zucker 9 Cent, das Pfund Rindfleisch bester Qualität 35 Cent, zwölf Eier 35 Cent, ein Liter Milch 9 Cent, ein Liter ausgezeichnete brasilianischer Rum 35 Cent, drei Pfund Kullermehl 19 Cent, Gefrierfleisch 15 Cent, frisches Geflügel das Pfund 35 Cent, 12 Stück Austern 10 Cent. Fünf Pfund Kartoffeln erhält man für 20 Cent, von Weintrauben kostete das Pfund im März 30 Cent, grüne Fischen Casthaus — Lunch room — erhält man ein sehr ausgiebiges, schmackhaftes, aus vier Gängen bestehendes Mittagessen für 25 Cent, in einem besseren Lokal — bei Pierre oder bei Sherry — für 5 Dollars. Ein Paar gute Seidenstrümpfe sind von ein Dollar aufwärts, gute Männerhüte für 3.5—10 Dollars, ein Seidenkleid für 35 Dollars zu haben, es gibt aber auch solche zu 700 Dollars.

Die Verhältnisse sind draußen viel besser, als in den Kriegsverliererstaaten. Aber Amerika ist heute in Wahrheit doch kein Paradies.

Präsident forderte nun Karl Peyer auf, im Sinne des gestrigen Beschlusses dem Haus wegen seines in der Sitzung vom 23. Juni bekundeten Verhaltens Abbitte zu leisten.

Karl Peyer tritt in die Mitte des Saales und liest von einem Blatt die für diesen Fall vorgeschriebene Formel ab.

Der Putsch.

Es folgte nun die fortsetzungsweise Detailberatung, die anfänglich glatt und ohne besondere Zwischenfälle vor sich ging. Erst beim § 74 kam es zu einer größeren Debatte. Valentin Szijj konstatiert, daß die obligatorische Abstimmung im Interesse des ganzen Landes liege und wenn schon in den Bezirken mit offener Abstimmung diese nicht obligatorisch gemacht wird, so müsse wenigstens das Erscheinen der Wähler vor der Urne für obligatorisch erklärt werden.

Moriz Dabasi-Halász nimmt gegen diesen Antrag Stellung, schon weil er im Sinne der Geschäftsordnung gar nicht verhandelt werden könne. Die Opposition bricht hier in lebhafteste Zwischenrufe aus und es kommt zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen Szijj und den Zuhörern. Unter lebhafter Zustimmung der Opposition erörtert nun Halász, daß das obligatorische Erscheinen vor der Wahlurne besonders auf dem flachen Lande die Wahrscheinlichkeit eines großen Gewissenszwangs aussetzt. Er ermahnt den Präsidenten, den Antrag Szijjs nicht zur Abstimmung zuzulassen.

Präsident Scitovszky erklärt, daß die Geschäftsordnung auf diesen Antrag nicht angewendet werden könne. Nun nehmen Paul Szegmegyi-Kis, Tibor Farlas, Joltán Restó, Ludwig Szilágyi, Stefan Farlas und Rudolf Rupert unter Zustimmungsrufen der Opposition gegen den Antrag Szijjs Stellung.

Minister des Innern Katovszky erklärt, daß es sich nach seiner Ansicht hier um keine prinzipielle Frage handle. Wenn die ungarischen Wähler vor der Wahlurne erscheinen müssen, aber das Recht haben, sich der Abstimmung zu enthalten, so werden sie sicherlich auch den Wert besitzen, von diesem Rechte Gebrauch zu machen. Es handelt sich einfach nur um eine praktische Frage, in der er die Entscheidung der Weisheit und Einsicht der Nationalversammlung überläßt.

Präsident Scitovszky ordnet die Abstimmung an. Für den Antrag erhoben sich die rechte Seite und die Mitte, mit Ausnahme von Koloman Urbanics, Emerich Drehr, Baron Ferdinand Maillet, Graf Tibor Teleki, Baron Andreas Podmaniczky und Josef Cser. Für den Antrag wurden insgesamt 41 Stimmen abgegeben. Da bei der Gegenprobe bloß 38 Abgeordnete sich von den Plätzen erhoben, erschien der Antrag Valentin Szijjs mit einer Majorität von drei Stimmen angenommen. Dieses Resultat entsetzte bei der Opposition einen riesigen Lärm. Von allen Seiten schrien den kleinen Landwirten die Rufe: „Pfiu, Schmach und Schande, Terror!“ entgegen und der Lärm wird so groß, daß der Präsident die Sitzung suspendieren muß.

Nach der Wiedereröffnung der Sitzung dauerte die Aufregung noch fort. Emil Ritter zieht sich durch seinen Zwischenruf: „Das ist ja eine des Leopoldifisches würdige Komödie!“ einen Ordnungsruf zu. Melchior Kis schreit: Das ist ein Schandstiel Europas! Der Lärm nimmt immer mehr zu und es gelingt dem Präsidenten nur mit Mühe, wieder Ruhe zu schaffen, worauf auch die übrigen Teile des Paragrafen mit dem Amendement des Referenten angenommen werden, worauf abermals eine kurze Pause eintritt.

Die weitere Debatte.

Nach der Pause folgte der § 75, zu dem Referent Stefan Rubinek stilarische Modifikationen unterbreitet. Die Opposition ruft im Chor der Majorität zu: Wozu diese Komödie? Wir votieren das Ganze en bloc. Geben wir nachhause! Nur mit Mühe gelingt es dem Präsidenten, die Ruhe wieder herzustellen, worauf die folgenden Paragrafen in rascher Reihenfolge erledigt und votiert werden. Zu einzelnen Paragrafen ergriffen Joltán Restó, Karl Peyer, Andreas Saly, Andor Szalács, Johann Banczál, Emerich Györki, Binzenz Nagy und Rudolf Rupert zu verschiedenen stilarischen Anträgen das Wort, die aber alle unberücksichtigt blieben.

Karl Peyer protestiert dagegen, daß die Wahlkandidaten für eventuelle Ausschreitungen der Korteische zur Verantwortung gezogen werden.

Stefan Lendvai-Dehner betrachtet es als eine Verzögerung, daß Abgeordneten kandidaten für Handlungen, die ohne ihre Zustimmung begangen werden, verfolgt werden dürfen. Er erinnert diesbezüglich an einen Auspruch Stefan Hájjas', der, als ihm der Richter vorwarf, daß seine Ausrufung, wonach er einmal für die Budapest Bevölkerung die „Geißel Gottes“ sein werde, wodurch er bei einzelnen Schichten der Bevölkerung eine Beunruhigung hervorgerufen hat, sagte, daß er die Unentwürdigkeit der Gemüter nicht als den Barometer politischer Ueberzeugung gelten lassen könne.

Präsident erteilt für diesen unparlamentarischen Ausdruck dem Redner einen Ordnungsruf.

Julius Batis erblickt in diesem Paragrafen das Bestreben der Regierung, sich ein oppositionsloses Parlament zu sichern.

Minister des Innern Ivan Katovszky erklärt, daß im Interesse der Reinheit der Wahlen den Justizbehörden die Handhabe geboten werden muß, alle Delikte, mit welchen die Manifestation des Willens der Wählerschaft verhindert werde, auch bestrafen zu können.

Schließlich wurden alle eingebrachten Wänderungsanträge abgelehnt.

Es gelangten noch die §§ 102, 103 und 104 nach kurzen Bemerkungen des Abgeordneten Rudolf Rupert und Einsegnung des Ministers Katovszky zur Erledigung.

Dem Antrag des Präsidenten gegenüber, daß morgen die Verhandlung der Wahlrechtsvorlage fortgesetzt werde, stellt Rudolf Rupert den Gegenantrag, daß die auf die Gesetzwandlungen bezügliche Vorlage verhandelt werden soll, doch lehnt die Majorität unter stürmischen Protestrufen der Linken diesen Antrag ab.

Beber auf, im Sinne wegen seines in der Verhaltens Abbitte

des Saales und liegt all vorgeschriebene For-

gegen diesen Antrag Geschäftsordnung gar Opposition bricht hier

erklärt, daß es sich die Geschäftsord-

bestimmung an. Seite und die Mitte, anics, Emerich Graf Tibor Te-

u dem Referent unterbreitet. Die rität zu: Wozu en bloc. Gehen dem Präsidenten, folgenden Parado voriert werden.

die Wahlhandi- n der Kor- als eine Vega-

parlamentarischen ruf. raphen das Be- ses Parlament

erklärt, daß Zustützbehorde Delikte, mit Wählerchaft

Justizminister Paul Besthy unterbreitet einen Ge- sehenwurf über die Regelung privatrechtlicher Fonde- mungen.

Ackerbauminister Johann Mayer unterbreitet eine Novelle zum Jagdschutzgesetz, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

fischen Volkes stelle keinesfalls eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Chinas dar. Zum Unterschied von anderen Mächten denkt die Sowjetunion nicht daran, durch Auspielung irgend einer chinesischen Par-

Ein Sturm im Wasserglas

Neuerliche Separationsbestrebungen der kleinen Landwirte innerhalb der Einheitspartei. — Austritt Moriz Dabasi-Galasz' aus der Regierungspartei.

Ein Karoager Wochenblatt, welches über die poli- tischen Pläne und Aktionen des Abgeordneten Emerich Csontos genau informiert ist, brachte in seiner letz- ten Nummer die „Enthüllung“, daß die parlamentar- ischen Vertreter der Kleinlandwirte infolge der Resultatlosigkeit ihrer Bestrebungen verstimmt sind und sich mit dem Gedanken befassen, aus der Einheits- partei auszutreten, um dann unter Aufrechterhal- tung ihrer Anhänglichkeit für den Ministerpräsidenten Grafen Bethlen die alte Organisation der Partei der Kleinlandwirte wieder herzustellen. Diese Meldung wurde in parlamentarischen Kreisen lebhaft besprochen und fand merkwürdigerweise bald in dem eigenartigen Verhalten der Eszimenmänner der Einheitspartei auch eine Bestätigung, denn diese versammelten sich gestern abends in einem Ofner Sommerrestaurant und stellten in verschiedenen Trinksprüchen die Forderung auf sofortige Geltendmachung ihrer noch zur Lebenszeit des Nagyataders aufgestellten 16 Punkte auf. Um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen, setzte sich heute Va- lentin Eszji, eines der tonangebendsten Mitglieder der Gruppe, in Postur und forderte die Aufnahme des neuen Paragrafen in dem Wahlgesetz, daß auch in den Bezirken, wo die Abstimmung öffentlich ist, alle Wahl- berechtigten verhalten sind, am Wahltag persönlich teil- zunehmen. Das ist de facto der Wahlzwang, der mit der bereits in der Vorlage aufgenommenen Bestimmung, wonach nur in den Bezirken mit geheimer Abstimmung die Wahl nicht obligatorisch ist, in traf- fem Widerspruch steht.

Man kann sich ausmalen, mit welchen Gefühlen dieser Antrag Eszjis bei der Opposition aufgenommen wurde. Aber auch die parlamentarisch gedrückten Ele- mente der Einheitspartei standen dieser Sonderaktion Eszjis und seiner Genossen ablehnend gegenüber. Ein angesehenes Mitglied der Einheitspartei, Moriz Ha- laß-Dabasi, der wiederholt die Funktionen des stell- vertretenden Präsidenten der Einheitspartei ausgeübt hat, verwies sofort auf die Unhaltbarkeit des Eszjis'schen Antrags, drang aber mit seiner korrekten Auffassung nicht durch, da der Minister des Innern Jvan Ra- kovszky das Eszjis'sche Ansuchen nicht energisch genug zurückwies. Das Ergebnis war, daß der Antrag Eszjis eine dreistimmige Majorität erhielt. Die Verkündung dieses Abstimmungsergebnisses entfesselte einen riesi- gen Sturm im Hause und zog auch noch andere politische Konsequenzen nach sich, denn der Abgeord- nete Moriz Galasz-Dabasi meldete sofort seinen Austritt aus der Einheitspartei an, mit der Motivierung, daß er sich mit dem parlamentarisch un- zulässigen Verhalten der Partei nicht solidarisch er- klären könne. Seinem Beispiel folgten höchstwahrschein- lich die zur Zichy-Wolffpartei gehörigen Abgeordneten

Richard Reischl und Johann Baros. Daß die Zustände in der Einheitspartei zu solchen Ausschreitun- gen führen können, wird zum Teil darauf zurückgeführt, daß Ministerpräsident Graf Bethlen in der letzten Zeit verhindert war, die Leitung der Partei selbst zu besorgen und seine Vertreter nicht den entsprechenden Einfluß besäßen, um die ungefügigen Elemente der Partei an Disziplin zu gewöhnen. Im weiteren Ver- lauf des Tages bemühten sich allerdings angesehenere Mitglieder der Partei, den eingetretenen Miß zu ver- fleistern und eine weitere Spaltung innerhalb der Par- tei zu verhindern, aber dem unter solchen Verhältnissen nur schwer hergestellten Frieden ist nicht recht zu trauen, denn die Eszji-Csontosgruppe hat nur bis zum Wiedererscheinen des Grafen Bethlen die Waf- fen gestreckt, für später sind von dieser Seite neuerliche Putschversuche zu gewärtigen, denen allerdings dann schon Ministerpräsident Graf Bethlen mit seiner ge- wohntten Energie entgegenzutreten wird.

Die jüngste Erklärung des englischen Ministers des Aeußern Chamberlain im englischen Parlament, wo- nach die Militärkontrolle der Entente in Ungarn auch weiterhin verbleiben müsse, hat in allen politischen Kreisen Ungarns einen peinlichen Eindruck erweckt. Abge- ordneter Johann Baros hat heute vom Präsidenten der Nationalversammlung Bela v. Scitovszky die Er- laubnis erhalten, diese Frage in der morgigen Sitzung der Nationalversammlung vor der Tagesordnung zur Sprache zu bringen. Bei dieser Gelegenheit wird Abgeordneter Baros sich auch damit befassen, daß der Prager Abgeordnete Ludwig Fes-Karmendy, der Führer des Ungarns in der Slovakei, seines Mandats für verlustig erklärt wurde. Er wird auch von den unerträglichen Pen- sionen und Bezügen sprechen, die nach den aus den besetzten Gebieten geschickten 80.000 einfügigen ungarischen Ge- anten das heutige Rumänien belasten. Wie in politi- schen Kreisen verlautet, wird Handelsminister Ludwig Balló, als derzeitiger Stellvertreter des Ministers des Aeußern, auf die Anfragen Baros' eine Antwort er- teilen.

Das Mandat Vinzenz Nagy.

Belanctlich haben regierungsfreundliche Wähler des Debreceuer dritten Bezirkes das Mandat des Gynministers Vinzenz Nagy mit einer Petition ange- sprochen. Nach monatelanger Verzögerung der Ent- scheidung über diese Petition beschloß heute die dritte Gerichtskommission der Nationalversammlung, in Angelegenheit des Nagyschen Mandates eine Untersuchung darüber anzuordnen, weshalb die Wahlpräsidenten die Stimmzettel nicht mit dem vorge- schriebenen Ganzzeichen versehen haben. Mit der Durch- führung der Untersuchung wurde der Abgeordnete Lorenz Hedry betraut.

Die Deutschnationalen gegen den Sicherheitspakt

Berlin, 2. Juli. Die Parteien treffen große Vor- bereitungen für die bevorstehende außenpolitische Reichstagsdebatte, in welcher es zu einer Ab- rechnung zwischen Stresemann und den Deutschnationalen kommen soll. Die Deutschna- tionalen setzen nämlich ihre Forderungen gegen den Sicherheitspakt fort, während die Strese- mann'sche Politik auf dem Ausbau dieser Idee be- ruht. Stresemann beabsichtigt nun, in seinem Exposé die Deutschnationalen zu einer klaren Stellungnahme zu zwingen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine Partei- oder eine Regierungskrise aus diesem Konflikt hervor- geht.

Berlin, 2. Juli. (Wolff.) Das Reichskabinett führte heute nachmittags Beratungen über die außen- politische Lage. Der Reichsminister des Auswärtigen berichtete über den Stand der Vorarbeiten für die Be- antwortung der französischen Sicher- heitsnote. Es besteht über die Grundlinien dieser Antwort Einverständnis und es ist die Vorlage eines Entwurfes ehestens zu erwarten.

Die Völkerbundexpertise in Oesterreich

Wien, 2. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Völkerbunddelegierten Professor Rist und Mr. Layton haben gestern die Handels- und Ge- werbekammer, ferner die Arbeiterkammer be- suchzt. Heute wurden sie vom Hauptverband der Kaufmannschaft empfangen. Die Arbeiterkam- mer hat Vorschläge hinsichtlich der Auswanderung und der Erhöhung der Abjahrsfähigkeit der österreichischen Erzeugnisse gemacht. Der Hauptverband der Kaufmann- schaft bot eine ausführliche Darstellung über die Gestal-

ung des österreichischen Handelsverkehrs in der Nachkriegszeit. Es wurde auf die starke Zoll- schubbewegung der neuen Staaten hingewiesen und die Niederlegung der hohen Zoll- mauern gefordert. Der Verband wünscht ferner vollständige Freizügigkeit in den Nachfolgs- staaten und die Freigabe des Niederlassungsrechtes.

Amerika auf Seite Chinas

Newyork, 2. Juli. Die Washingtoner Re- gierung arbeitet bereits Instruktionen aus, die dem nach Peking reisenden neuen amerikanischen Gesandten Mac Murray mitgegeben werden. Diese Instrukti- onen werden die Bereitschaft Amerikas klar erkennen lassen, China soweit als möglich entgegenzukom- men.

Der chinesische Gesandte in Washington kom- mentierte Kelloggs Absicht, eine internationale Chinalouferenz einzuberufen, dahin, daß darin ein wichtiger Schritt zur Beruhigung Chinas zu er- blicken wäre. Auch die Äußerung des nunmehrigen Berliner amerikanischen Gesandten, wonach die terri- torialen Vorrechte gewisser Mächte in China aufhören müßten, soll einen ausgezeichneten Ein- druck gemacht haben, zumal Schurman seine Äußerung kurz nach dem Verlassen Washingtons gemacht hat.

Moskau, 2. Juli. (Wolff.) Tschitscherin weist in einer Erklärung vor einem Vertreter der Russischen Te- legraphenagentur alle gegen die Sowjetregierung im Zusammenhang mit den Ereignissen in China erhobenen Beschuldigungen zurück. Regierung und öffent- liche Meinung der Sowjetunion halten die Schaffung eines zentralisierten, demokratischen und von allen fremden Einflüssen befreiten Chinas für die beste Lösung des chinesischen Problems. Die Sympathie für diese Kampzziele des chine-

Transmissionen

wie Wellen, Ringschmirlager, Riemenscheiben usw.

ALTENSTEIN & BRANT, älteste Spezialfabrik

VI., Lehel-u. 12. Tel. 65-66.

Tagesneuigkeiten

* **Wetterbericht und Wasserstand.** Der hohe Luft- druck hat sich im Norden verstärkt und schiebt sich gegen Osten vor. Die östliche Depression ist im Abflauen begrif- fen. Von Westen bringt eine neue Depression den Luftdruck über dem englisch-französischen Küstengebiet zum Sinken. Im Süden ist der Druck gleichförmig. In Mitteleuropa und im Osten ist das Wetter stellenweise regnerisch; die Morgentemperatur ist in Russland verhältnismäßig hoch. In Ungarn herrichte veränderliches Wetter. Sporadisch kamen ganz geringe Niederschläge vor (bis 2 Millimeter). Die Temperatur ist etwas gestiegen. — **Wetterpro- gnose:** Wärmere Wetter mit lokalen Ge- wittern.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministe- riums meldet: Die Donau fällt bis Pozsony und bei Gombos; andernwärts steigt sie bei niedrigem Wasserstand. Die Theiß fällt bei Vajárosnamény; weiter abwärts steigt sie bei mittlerem Wasserstand.

* **Das Großkreuz des estländischen Freiheits- ordens für den Reichsverweser.** Der Reichsver- weser empfing heute nachmittags 5 Uhr den Budape- ster Gesandten der estländischen Republik Alexander Hellat. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Ge- sandte das dem Reichsverweser vom Staatsoberhaupt der estländischen Republik verliehene Großkreuz des Freiheitsordens.

* **Der Namenstag König Ottos.** Heute, am Na- menstag König Ottos II., wurde in der Innerstädter Pfarrkirche ein Festgottesdienst zelebriert, zu dem viele in Budapest weilende Politiker, sowie zahlreiche Offi- ziere in Galauniform erschienen waren. Die Festmesse wurde vom Weihbischof Franz Gossmann geleitet, dem Theologen der Hirzer Abtei assistierten. Nach der Messe wurde für König Otto ein Gebet verrichtet.

* **Audienz des Kultusministers beim Reichsver- weser.** Reichsverweser Nikolaus v. Borthy empfing heute in längerer Audienz den Kultusminister Grafen Runo Klebelsberg.

* **Eine Deputation des Ungarischen Athletischen Klubs beim Reichsverweser.** Anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Ungarischen Athletischen Klubs (MAAC) sprach unter Führung des Grafen Géza Andrássy das Präsidium des Klubs heute nachmittags beim Reichsverweser vor, um ihm für das außer- ordentliche Interesse zu danken, das er dem Klub und überhaupt allen Sportereignissen entgegenbringt. Der Führer der Deputation überreichte dem Reichsverweser die große goldene Jubiläumsmédaille und die vom Vizepräsidenten Franz Zuber verfasste Geschichte des Klubs. Der Reichsverweser dankte für die Aufmerksamkeit und sprach hierauf mit den Mit- gliedern der Deputation eingehend über aktuelle Fra- gen des ungarischen Sportlebens.

* **Der neue ungarische Gesandte in Wien.** Graf Ludwig Ambrózy hat — wie aus Wien gemeldet wird — heute sein Beglaubigungsschreiben dem Bun- despräsidenten Dr. Hainisch überreicht. In seiner Ansprache betonte er die Förderung und Ausgestaltung des schon derzeit bestehenden freundschaftlichen Verhältnisses. Bundespräsident Dr. Hainisch erwiderte, daß die freundschaftlichen Inten- tionen der königlich ungarischen Regierung, die zwischen den beiden Staaten glücklicherweise schon bestehenden gutnachbarlichen Beziehungen möglichst auszugestalten, sich voll und ganz mit den Bestrebungen der Bundesregierung decken. Die Vertiefung dieser Beziehungen, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiete, sei von wesentlicher Bedeutung für die bei- derseitigen Interessen.

* **Empfang ungarischer Wallfahrer durch den Papst.** Wie aus Rom telegraphiert wird, hat der Heilige Vater die ungarischen Wallfahrer unter Führung des Bescer Bischofs Grafen Julius Zichy in der Sala Ducale in Audienz empfangen. Der Papst gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Ungarn in so großer Zahl nach Rom wallfahrten und erteilte den erschienenen Gläubigen, ihren Familien und auch ganz Ungarn seinen Segen.

* **Auszeichnung eines ungarischen Univeritätspro- fessors.** Der Budapester Univeritätsprofessor Dr. Lud- wig Rékám, Direktor der Klinik für Haut- und Ge- schlechtskrankheiten, wurde vom Londoner König-

Lichen Herzerverband (Royal Society of Medicine) zum Ehrenmitglied seiner Sektion für Hautkrankheiten gewählt. Dieser Verband zählt nur zwanzig Ausländer zu seinen Mitgliedern und seit Ausbruch des Krieges ist das der erste Fall, daß nicht ein berühmter Mediziner der Entente Staaten zum Mitglied gewählt wurde. Dr. Nékon wurde von seinem englischen Kollegen, dem Londoner Universitätsprofessor und Parlamentsmitglied Little Graham, der vor Jahren in Budapest weilte und die Nékonklinik besichtigt hat, aufs wärmste begrüßt.

Interessanter Kollegentag in Arab. Aus Arab wird berichtet: Im Krader Gymnasium kamen gestern die einstufigen Jöglinge, die im Jahre 1875, also vor fünfzig Jahren, dieselbst maturiert hatten, zu einem Kollegentage zusammen. Von den einstigen Naturant waren dreizehn erschienen: der frühere Minister Josef Kristóffy, der Chefredakteur des Pester Lloyd Josef Vösi, Obergespan d. R. Dr. Géza Barabás, der gewesene Abgeordnete Sigmund Remes, der röm.-kath. Dechant Johann Vadá, der rumänische Seelsorger Johann Curca, Advokat Dr. Wilhelm Mandl, Direktor Andreas Daniel, die Ministerialbeamten Alexander Bechény, Marcellus Gufár, Georg Molnár und Josef Kelen und der Krader Tafelrichter Andor Knyah. Nach einem feierlichen Abend begriß die Direktor Madár Fischer die Jubilanten, von denen dann eine photographische Gruppenaufnahme angefertigt wurde. So gelangten die einstigen beständigen politischen Gegner Kristóffy und Barabás in brüderlicher Eintracht auf eine gemeinsame Photographie.

Pensionierungen bei der Polizei. Der Oberstadthauptmann verlaßt in seinem heutigen Befehl die Pensionierung der Stadthauptmann-Stellvertreter Peter Paul Egri und Gerhard Jekény. Bei der Oberstadthauptmannschaft fand heute eine herzliche Abschiedsfeier für den Detektiv-Stellvertreter Johann Sarkóy statt, der nach dreißig Dienstjahren in Pension geht.

Pensionierungen an das „Neue Pester Journal“. Briefe und sonstige postalische Sendungen an das „Neue Pester Journal“ sind infolge einer neuen Verordnung der Postdirektion bezüglich der Postfächer von nun an zu adressieren: „Neues Pester Journal“, Budapest, Hauptpostfach Nr. 83.

Der Aufenthalt von Ausländern in der Tschechoslowakei. Die Budapest tschechoslowakische Gesandtschaft ersucht um die Veröffentlichung nachstehender Mitteilung: Durch die Presse ging vor einigen Tagen die Nachricht, daß für die Slowakei besondere einschränkende Bestimmungen für Zulassung gewisser Kategorien von Ausländern erlassen wurden. Die hiesige tschechoslowakische Gesandtschaft teilt mit, daß diese Nachricht auf Irrtum beruhe. Nach geltendem Recht ist für die Zulassung von Ausländern lediglich die Erteilung des Einreisepasses erforderlich und für Angehörige von Staaten, mit welchen die Tschechoslowakei ein Abkommen über Aufhebung der Visa getroffen hat, ist auch der Visumzwang aufgehoben und zur Einreise genügt einfach der fremdländische Paß. (Im Verhältnis mit Ungarn ist ein Visum erforderlich.) Es ist auch gar nicht notwendig, um besondere Aufenthaltserlaubnis nachzusuchen und prinzipiell kann jeder ordnungsgemäß eingereiste Fremde ohne weitere Formalitäten und Lagen sich im Lande unbeschränkt aufhalten. Beschränkungen des Aufenthaltes können selbstverständlich unter gewissen Umständen von den Behörden bezüglich einzelner Ausländer verfügt werden, wie dies in allen Staaten geschieht, z. B. wenn Ausländer bestimmte, den Inländern vorbehaltenen Berufe ergreifen, dann bei lokaler oder in einzelnen Branchen auftretender Arbeitslosigkeit, sowie bezüglich der Personen, welche aus Sicherheitsgründen unerwünscht sind. Somit ist in der Tschechoslowakei das Prinzip der allgemeinen Freizügigkeit für Staatsfremde ebenso wie für Einheimische in Geltung.

Sieg des ungarischen Liedes im Ausland. Die Budapest Liedertafel „Gyra“ hat bei dem internationalen Wettlingen in Haarem den zweiten Preis davongetragen. Die Liedertafel trifft morgen 10 Uhr auf dem Ostbahnhof ein, wo sie von den dem ungarischen Sängerverband angehörenden Vereinen begrüßt werden wird.

Sonderbarer Selbstmordversuch eines Sträflings. Vor einigen Wochen sind aus dem Gefängnis der Kecskeméti Staatsanwaltschaft die Untersuchungshäftlinge Ladislaus Belzer und Gregor Szeczeki entsprungen. Die zwei Ausreißer wurden kurz nachher in Budapest festgenommen und gefesselt wieder nach Kecskemét gebracht. An Belzer konstatierten die Gefängnisärzte, wie aus Kecskemét gemeldet wird, vor einigen Tagen eine verdächtige Erkrankung. Belzer klagte über sehr große Schmerzen, doch konnte keine richtige Diagnose gestellt werden und man veranlaßte deshalb eine Röntgenuntersuchung. Zur größten Ueberraschung ergab die Röntgenuntersuchung, daß sich im Magen des Kranken zehn ziemlich große Eisenstücke befanden, die in den Eingeweiden bereits große Zerstörungen hervorgerufen hatten. Ueber diesen Umstand befragt, erzählte nun Belzer, daß er die Eisenstücke im Arrest der Budapest Polizei verschlungen habe, um seinem Leben auf diese Weise ein Ende zu bereiten. Der Gefängnisarzt ließ nun den sonderbaren Selbstmordkandidaten nach Budapest in das Inquisitionspital bringen, wo er einer Operation unterzogen werden soll.

Italienische Visa. Das Budapest italienische Konsulat (Museum-utca 4) verständigt das reisende Publikum, daß die Visa behufs Wiedereintritts zwischen 10 und 12 Uhr vormittag entgegengenommen und einen Tag später wieder ausgefolgt werden. Auch wird das Publikum, um Störungen vorzubeugen, gebeten, nicht am letzten Tage, sondern einige Tage vor der beabsichtigten Reise das Visum zu verlangen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.
 Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. Juni zu Ende ging, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Abonnementspreise sind:
 Im Inlande:
 monatlich 40,000 K.
 vierteljährlich 120,000 K.
 Die Administration des „Neues Pester Journal“
 Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Selbstandwanderung auf einen Königsthron. Ein Deutschamerikaner namens Josef Löffer richtet in einem ungarisch geschriebenen Blatte, das in den Vereinigten Staaten erscheint, an die Regierung Rumäniums ein offenes Schreiben, dem wir folgendes entnehmen: „... Ich will und kann Deutschland retten. Deutschland kümmert sich aber nicht darum, denn es besitzt tabellöse Staatsmänner und diese bieten mir nicht Gelegenheit, Deutschland vollständig wieder aufzurichten. Ich bin ein Deutscher! Ungarn! Ich liebe Ungarn, Ihr wartet im Kriege mit uns, Schulter an Schulter! Ich will Ungarn wiederherstellen. Macht mich zum König von Ungarn! Ich stelle Euer Land zeitlich und räumlich wieder her, gebe Euerem Lande die alten Grenzen zurück. Ohne Krieg! Ihr habt kein Lösegeld zu bezahlen. Mit vorzüglicher Hochachtung Josef Löffer.“ — Wir wissen nicht, ob das zitierte Schriftstück in die Hände der ungarischen Regierung gelangt ist. Herr Josef Löffer behauptet zwar, daß er es im Wege einer Gesandtschaft nach Budapest abgeschickt habe, daraus folgt aber, selbst wenn sich eine solche Gesandtschaft hätte finden lassen, noch lange nicht, daß Herr Josef Löffer auf amtlichem Wege eine Antwort erhält. Wir jedoch, als ein bescheidenes Sprachrohr der öffentlichen Meinung Ungarns, können ihm mitteilen, daß sein Anbot durchaus nicht auf völlig unfruchtbarer Boden gefallen ist. Wer hierzulande davon Kenntnis erlangt, läßt darüber aus vollem Herzen. Und das ist in so bitterer Zeit auch ein Erfolg. Mehr kann Herr Josef Löffer vorläufig nicht verlangen. Sein Ungarisch ist so mangelhaft, daß er gegenwärtig als Tagelöhner in Ungarn keine Anstellung finden könnte. Was ihm zum König abgeht, würde sich erst bei einer öffentlichen Abstimmung herausstellen. Dazu wird es aber Herrn Josef Löffer zuliebe schwerlich kommen. Bisher haben wir ihn nur als unsterblichen Humoristen mit schlechtem Diplomatenstil kennen gelernt. Sein Hinweis auf die tabellösen Staatsmänner Deutschlands, derentwegen er dort nicht ernstgenommen wird, läßt mit Bezug auf unser Land darauf schließen, daß Herr Löffer von unseren Staatsmännern eine viel geringere Meinung hat, als zum Erfolg seiner hochtrabenden Bestrebungen notwendig wäre. Ohne Staatsmänner aber läßt sich für ihn, trotzdem er uns die unblutige Wiederherstellung der Grenzen Großungarns zusagt, derzeit nichts tun, was einer Realisierungsmöglichkeit seiner Wünsche ähnlich sehen würde.

Die Matrifelämter und die Ausländer. Der Minister des Innern hat in Verbindung mit der Durchführungsvorordnung über die Wohnungsbewilligung in Ungarn angeordnet, daß die staatlichen Matrifelämter die in die Matrifel erfolgende Eintragung von Geburten, Eheschließungen oder Todesfällen ausländischer Staatsbürger unverzüglich der kompetenten Polizeibehörde anmelden. Anmeldungen über Eheschließungen sind auch in dem Falle zu erstatten, wenn bloß einer der Ehegatten ausländischer Staatsbürger ist.

Materialien zur Entwaffnungsfrage. Unter dieser Aufschrift ist in Berlin ein 160 Quarkseiten starker Band erschienen, der in deutscher und französischer Sprache eine Zusammenstellung aller auf den im Titel bezeichneten amtlichen Schriften enthält. Gedruckt in der deutschen Reichsdruckerei, stellt diese Veröffentlichung somit eine Art offiziellen Weißbuches des derzeitigen Standes der Entwaffnungsfrage dar. Dem großen Publikum ist der Inhalt dem Wesen nach, zum mindesten in großen Zügen, schon von früher bekannt. Es findet sich da vor allem der Wortlaut der alliierten Regierungen vom 4. Juni 1925, ferner der vorangegangene Notenwechsel zwischen der deutschen Reichsregierung und den Alliierten über die Räumung der Röhre Zone. Dem folgt eine Zusammenstellung der in der eingangs veröffentlichten Kollektivnote angezogenen Noten und Beschlüsse nebst einem Anhang mit ergänzendem Material. Dazu gehören einige ältere deutsche Gesetze und Verordnungen (September 1919 bis August 1924), die auf die Entwaffnungsfrage im

weitesten Sinne Bezug haben. Den Schluß macht der zusammenfassende Schlussbericht der interalliierten Militärkontrollkommission über die Generalinspektion vom 15. Februar 1925. Im großen und ganzen also nichts eigentlich Neues, in gar vielen Einzelheiten aber, die nimmehr systematisch vereint vorliegen, ein Material, das für Diplomaten, Historiker, Politiker und Fachpublizisten einen wertvollen, ja unentbehrlichen Studienbehelf bildet.

Todesfälle. Die ob ihrer Wohlthätigkeit allgemein geachtete Matrone Frau Wilhelm Stern geb. Johanna Bas ist heute im 65. Lebensjahre gestorben. Die Beisetzung findet Freitag, 3. d., nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des Rákosterektur is. Friedhofs aus statt. In der Verstorbenen betrauert nebst einer zahlreichen, angesehenen Familie der Direktor der Steinbrucher Bürgerlichen Brauerei Desider Szilárd seine Mutter. — Der Vizepräsident der Budapest orthodox. Gemeinde János Diamant ist heute im Alter von 58 Jahren gestorben. Der Verösközy hat sich um die Gemeinde und um die Entwicklung ihrer Institutionen große Verdienste erworben. Der Gemeindevorstand und die Nepräsentanz gaben in ihrer heutigen außerordentlichen Sitzung dem tiefempfundnen Beileid über den Verlust Ausdruck und beschloßen, das Andenken des Verstorbenen in würdiger Weise zu vereinnigen.

Die hauptstädtliche Verifikationskommission hielt heute ihre erste Sitzung. Beauftragt wurde bloß das Mandat Eugen Sebestyén, aber nach längerer Debatte erfolgte dessen Verifizierung. Die Kommission nahm sodann die Auslosung der Hälfte der Mitglieder des Municipalausschusses, deren Mandat bereits nach drei Jahren abläuft, vor.

Die Angelegenheit der Vägigruppe. Die politische Sektion der Oberstadthauptmannschaft recherchiert schon seit Tagen in der Angelegenheit Stefan Vágis und Genossen, die sich, wie gemeldet, in Gemachsam der Polizei befinden. Außer den sechs Personen, die Dienstag abend in Haft genommen wurden, nahm die Polizei heute vormittag noch neun Personen in Haft, unter denen sich der Uebersetzer Josef Hajdu und der als Vizepräsident der Ungarlandischen Sozialisten- und Arbeiterpartei fungierende Alexander Weichhaus befinden. Die heutigen Verhöre hatten zum Zweck, die ausländischen Beziehungen der Vägigruppe klarzulegen und die Polizei stellte fest, daß mit Woska über Wien die Fühlung aufrechterhalten wurde. Als Kurier fungierte ein emigriertes Mitglied der Wiener Emigranten. Heute abend wurden die 15 in Präventivhaft befindlichen Mitglieder der Vägipartei der Staatsanwaltschaft eingeleitet. Die Polizei setzt die Recherche fort, da mit Recht anzunehmen ist, daß die Partei auch solche Anhänger hat, deren Namen aus den zur Verfügung stehenden Listen nicht ermittelt werden konnte und die die Agitation auch weiter fortsetzen. Auf dem Vöglerhöf wurde übrigens heute ein Arbeiter festgenommen, der eine lithographierte Flugchrift unter der Passanten verteilte, die einen Protest gegen die Verhaftung der Vägigruppe enthielt. Der Betreffende ist mit dem 34-jährigen Goldarbeiter Andreas Polgári identisch. Er wurde zur Polizei gebracht und nach beendetem Verhör in Präventivhaft genommen.

100 Jahre Eisenbahn. Im Bahnhof der Stadt Stockton in England werden jetzt zwei äußerst interessante Wettläufer starten. Rivalen in diesem Kampfe werden die erste von Stephenson erbaute und die allermodernste englische Lokomotive sein, die als die größte und schnellste Maschine Englands soeben ihre erste Fahrt gemacht hat. Es wird ein in der Geschichte der Eisenbahn einzig dastehendes Schauspiel abgeben, wenn der lächerliche Zwerg und der gigantische Dampfstoß bei ihrem Wettrennen zeigen werden, welchen ungeheuren Fortschritt die Technik in hundert Jahren gemacht hat. Am 3. d. wird nämlich ganz England den Tag feiern, an dem vor hundert Jahren der Engländer Stephenson der Öffentlichkeit sein „Dampfstoß“ übergab, das die Bezeichnung „Lokomotive Nr. 1“ trug. Die erste Fahrt dieses Maschinenriesen führte auf einer etwa 42 Kilometer langen Strecke von Stockton nach Darlington und erfüllte vollkommen alle in sie gesetzten Hoffnungen. Der Clou der Zentennarfeier wird nun der Wettlauf der Urgroßmutter aller Lokomotiven mit dem herrlichen neuen Dampfriesen sein, den man in England den „liegenden Schotten“ nennt. Wenn man diese beiden Maschinen bei der Wettfahrt sehen wird, wird man erkennen, welchen ungeheuren Siegeszug die moderne Technik gemacht hat. Dabei wird man aber nicht vergessen, daß der Vater der Idee Stephenson war und daß ohne ihn die Technik nie diese schwindende Entwicklung gemacht hätte. Er war es, der mit seiner kleinen Maschine, die an jedem denkwürdigen Tag fünfundvierzig Passagiere von Stockton nach Darlington befördert hat, den Grundstein zu dem großen Aufschwung legte. Dieser Aufschwung läßt sich am besten durch folgende Daten veranschaulichen: Vor hundert Jahren war die „Lokomotive Nr. 1“ die erste und einzige Maschine; heute gibt es auf der Welt etwa 200,000 Lokomotiven. Aneinandergereiht würden diese Lokomotiven einen Zug ergeben, dessen Anfang in London und dessen Ende in Moskau wäre. Vor hundert Jahren konnte die Stephensonsche Lokomotive stolz auf ihre 34 Waggons blicken; heute besitzen die Eisenbahngesellschaften der Welt etwa 6 Millionen Wagen und während heute die englischen Eisenbahnen jährlich

S. Wal
 fuch 45
 Die h
 fons e
 Stunde
 mit Se
 metern
 leicht i
 wog lu
 Tomter
 bis 20
 Pfund
 an dem
 phenjo
 „Lokom
 jon ha
 müssen
 ragende
 Gleichu
 Schiene
 menschl
 duld ve
 phenfo
 ist es,
 wird.
 *
 Pol
 Bau
 Gebü
 der P
 Feue
 nämlich
 tionen
 Detekt
 fest, de
 führe
 weitere
 daß J
 fälscht
 tem V
 Auf G
 Finanz
 um W
 Feuer
 Gebü
 fische
 In m
 hat in
 für dro
 Reichst
 Lehrst
 besin
 sprach
 der Ki
 dort an
 bei it
 Gegen
 wechse
 mit ein
 tisch ge
 telephon
 Schmier
 Telefon
 bon m
 derartig
 febdam
 wegen
 Eise
 Cseng
 penjor
 ler n
 eine s
 einige
 Dienst
 anfang
 Geschä
 überfi
 einige
 Lukács
 lassen.
 nannt
 da au
 aufgen
 Nach
 und d
 immer
 Bar
 er sich
 wollte
 seinem
 den se
 wird
 Telegr
 Die P
 fepert
 fiera
 bezwe
 das h
 Budes
 st a t
 wird.
 richten

en Schluß macht der der interalliierten die Generalinspektion...

Wohltätigkeit allge- Wilhelm Stern geb. Lebensjahre gestorben. d., nachmittags 5 Uhr...

giggruppe. Die poli- tanzschaft recherchiert seit Stefan Vágis t. in Gewahrsam der...

Bahnhof der Stadt fest zwei äußerst ivalen in diesem phenjon erbaute...

3. Naturocu Jahrgänge aufweisen können, vertrauten sich 45 Menschen dem ersten Eisenbahnzug der Welt an...

* Großer Steuerbetrug in Abaujváros. Aus Mis- solc wird telegraphiert: Die hiesige Polizei hat in Abaujváros einen umfangreichen Steuer- und...

* Drahtlose Telephonie mit Seedampfern. Aus Ber- lin wird berichtet: Die Telefunken-Gesellschaft hat in Gemeinschaft mit der deutschen Betriebsgesellschaft...

* Selbstmordversuch eines abgebauten Beamten wegen Rentenverluste. In einem Gastzimmer des Eisenbahn- und Schiffahrtsklubs in der...

* Kommerzialisierung des Wiener amtlichen Telegraphenbureaus. Aus Wien wird telegraphiert: Die Regierung hat heute im Nationalrat den...

Bezeichnung ist der Titel „Oesterreichische Woch- richte“ vorgesehen.

* Aus Trencséneply. Die Trencséneplyer Bad- Aktiengesellschaft hat in ihrer gestrigen Generalver- sammlung den ärztlichen Beirat und Badearzt des...

* Schwere Automobilunfall. Heute vormittag er- eignete sich im Zugeliet ein schweres Automobilunglück. Um 6 Uhr früh fuhr ein Koffmann der Ungarischen...

* Generalversammlung des Erzherzog Josef-Sana- toriumvereins. Unter Vorsitz des gewesenen Ministers Georg Lukács hielt der Erzherzog Josef-Sanato- riumverein...

* Befragung des Lokals des Wiener Trafikanten- verbandes durch Invalide. Aus Wien wird berichtet: Invalide haben heute nachmittags das Lokal des...

* Großer Feuer in Wien. Aus Wien wird berichtet: Heute nachmittags ist in einem Trakte der Wohnhäuser der Gemeinde Wien in der Preßbühlgasse (Hernals) ein...

* Konfiskation des Vermögens Stambuliskis. Aus Sophia wird berichtet: Gegen die Erben des ge- wesenen Ministerpräsidenten Stambuliski, sowie gegen...

* Journalisten- und Schauspielertag. Nächsten Donnerstag wird der Englische Park Schauplatz einer von Schauspielern und Journalisten veranstalteten...

* Humor. „Ich verführe Ihnen, mein Herr, Sie werden sich in unserem Hotel wie zu Hause fühlen.“ „Wissen Sie, da werde ich doch lieber wo anders hingehen.“ „Bitte, Herr Doktor, sagen Sie mir, was mir fehlt. Aber auf gut deutsch, nicht mit einem so schrecklichen lateinischen Wort, bei dem man gleich Angst bekommt.“ „Na, wenn Sie es wissen wollen: Sie sind einfach faul.“ „Dank, Herr Doktor. Nun sagen Sie mir bitte noch den lateinischen Namen dafür, damit ich's meiner Frau erzählen kann.“ „Ich sage dir, Männchen, jetzt wird's anders! Jetzt werden wir Frauen die Politik in die Hand nehmen! Wir werden mit eisernem Besen auskehren!“ „Schön, mein Kind! Vielleicht fängst du gleich mit dem Eszimmer an?“ „Herr Raffke liebt seiner Frau aus der Zeitung vor, daß jemand von der Zugspitze gestürzt sei. Darauf Frau Raffke: „Ja, wannan setzt sich so ein Mensch auch vorne auf die Lokomotive!“

* Ist. Gottesdienste. In den Tempeln der Pester ist. Religionsgemeinde finden die Gottesdienste folgenderweise statt: Freitag abend in sämtlichen Tempeln um 7 Uhr. Samstag früh in sämtlichen Tempeln um 7 Uhr. Sonntag vormittag in der Dohány-utca um halb 10, in der Csáky-utca um 10, in den übrigen Tempeln um 9 Uhr. Samstag nachmittag in sämtlichen Tempeln um 5 Uhr. Sonntag abend in sämtlichen Tempeln um halb 9 Uhr; an Wochentagen früh 7 Uhr in der Dohány-utca, in den übrigen Tempeln um dreiviertel 7 Uhr, abend 7 Uhr in der Dohány-utca, um halb 8 Uhr in den übrigen Tempeln. In der Synagoge der Budapest aut. orth. ist. Gemeinde (VII., Ráczgyúta 29-31) werden die Gottesdienste wie folgt abgehalten: Freitag abend um halb 8 Uhr; Samstag früh um dreiviertel 7, vormittag um halb 10, nachmittag um halb 6 und abend um 8 Uhr 25 Minuten; an Wochentagen früh um 6 und 7 Uhr, abend um halb 8 Uhr. Sabbatgang Freitag abend um halb 8 Uhr. Sabbatgang Samstag abend um 8 Uhr 25 Minuten. In den Tempeln der Dnser ist. Religionsgemeinde (I., Percsényi-utca 10, II., Dohány-utca 5-7, III., Ágoston-utca 49) ist die Gottesdienstordnung die folgende: Freitag abend um 7 Uhr; Samstag früh um 7 Uhr, vormittag um 10 Uhr, nachmittag um 3 Uhr. In dem Tempel der Altkniser ist. Religionsgemeinde (III., Rajos-utca 163) werden die Gottesdienste wie folgt abgehalten: Samstag früh um halb 7 Uhr, vormittag um halb 10, nachmittag um 4, abend um halb 9 Uhr; an Wochentagen früh um 6, abend um halb 8 Uhr.

Ein Verbrecher aus Neigung

Maister John Boosweg, der Ein- und Ausbrecherkönig.

Er war wirklich einzig in seiner Art: ein Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle, ganz wie ihn sich Leblanc in seinem Arsin Lupin vorgestellt hat, dabei ein Einbrecher, der vor nichts zurückschreckte. Ueber seine Abstammung konnte er keine Auskunft geben, seine Eltern hatte er nie gekannt, seit er sich erinnern konnte, war er unter Aristen und Zirkusleuten gewesen. Sein erster Meister war ein Afrobat, der in seiner Truppe mehrere Kinder hatte und diese fürs Fach dreiferte. Es war die „Charley Boosweg Truppe“, natürlich Engländer, deren Herr und Meister Karl Boosweg, ein Kriegerknecht von einem Böhmen war. Von diesem hat John seinen Namen bekommen, den er aber später, als er selbständig wurde, öfters wechselte, je nachdem er als Russe, Engländer, Italiener, Spanier, Ungar oder Serbe ins Engagement ging. Von der Afrobatenarbeit war er, als er sich selbständig gemacht hatte, bald zur Athletik übergegangen und wurde einer der anerkanntesten Kraftmenschen. Seine Arbeit war ein wenig plump, doch durchwegs echt und die Fleißarbeit der Breitbart und Konkurrenten hat er schon vor Jahren gezeigt, ohne sich damit besonders zu brüsten. Zeitweilig war er auch Kettenpringer und Ringkämpfer, bald Serbe, bald Italiener, doch durch sein dickeres Zugreifen war es ihm unmöglich, ein Liebling des Publikums, also ein Ringkämpferstar zu werden und bekam seine Kontrakte immer nur als Kampfbold. Als solcher arbeitete er mehreremal in Buda- pest und mit reisenden Zirkussen in Ungarn, öfters unter dem Namen Josef Tóth. Als solcher war er mit einem Zirkus nach Szombathely gekommen, wo seine Artisten- laubbahn ein plötzliches Ende erfuhr. Er wurde bei einem Einbruch erwischt und verhaftet. Da stellte es sich heraus, daß er innerhalb drei Tage in Szombathely fünf Einbruchsdiebstähle, seit zehn Jahren in allen Welt- teilen Einbrüche verübt hat, viermal verurteilt war, doch jedesmal durchgegangen ist. Er behauptete, nicht um den Nutzen, den er verdiente als Artist reichlich genug, um davon gut leben zu können, sondern lediglich nur aus Neigung Einbrecher gewesen zu sein. Denn er hätte sonst keine Leidenschaft, erübrigte viel Geld und ging immer nur an schwere Arbeit. Als die Detektive ihn festhalten wollten, lachte er sie aus. Er streifte die Handfesseln wie Gummi bänder von den Handgelenken und zerriß starke Ketten wie Zwirnsfäden. Da er nach Budapest ge- bracht werden sollte, gab er sein Ehrenwort, den Szombathelyer Detektive keine Schande zu machen und ihnen nicht zu entweichen, wenn sie ihn bis zur Uebergabe in Budapest als Gentleman behandeln. Er hat Wort gehalten. Durchgegangen ist er aus der Haftzelle der Oberstaats- hauptmannschaft in Budapest. Das geschah vor vier Jahren. Er hatte das Gitter des Gefängnisfensters mit einem Ruck herausgerissen, war vom zweiten auf den ersten Stock hinabgesprungen und glücklich entkommen. Dann arbeitete er weiter als Artist im Ausland und kam im Vorjahr unter falschem Namen, mit Dokumenten, die er sich im Auslande beschafft hatte, nach Budapest, um nach dem Balkan, wohin er Engagement bekommen hatte, zu reisen. Er wohnte in einem eleganten Hotel und ging am Abend auf dem Donauufer spazieren, um nach schönen Budapest- ernen Frauen und Mädchen Ausschau zu halten. Zwei Detektive der Ungar-Gruppe erkannten Josef Boosweg und brach- ten ihn zur Oberstaatsmannschaft. Diesmal blieb er unter strenger Aufsicht und wurde nach Sopron ins Zuchthaus gebracht. Von dort hat er keinen Ausbruch ver- sucht, wahrscheinlich deshalb, weil er bald, nachdem er ein- gebracht war, erkrankte. Wie nun der Budapest- Ober- staatsmannschaft aus dem Soproner Zuchthaus ge- meldet wurde, ist der Ein- und Ausbrecherkönig ge- storben.

Gerichtshalle

§ Verbotene Veröffentlichungen. Im Sinne eines älteren und eines neueren ungarischen Gesetzes (XXXIV:1897 und LIV:1912) ist sowohl die Veröffentlichung solcher Gerichtsverhandlungen verboten, bei denen die Öffentlichkeit ausgeschlossen war, wie auch die aller Eingaben und Beschlüsse, die vom kompetenten Gericht noch nicht vor der Öffentlichkeit verlesen wurden. Trotzdem aber kommt es sehr oft vor, daß Journalisten, allerdings im vollsten guten Glauben, auch dem gesetzlichen Verbot unterliegende Veröffentlichungen machen. Die Staatsanwaltschaft jedoch ließ es nicht dabei bewenden, sondern erhob gegen alle Journalisten, die gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstoßen haben, die Anklage wegen verbotener Veröffentlichung. Heute kam es in fünf solchen Strafprozessen vor dem Straffenat Dr. Schádli zur Verhandlung. Die erste Angelegenheit war der Strafprozeß gegen die Journalisten Kamill Macsellár und Emerich Gál, die in ihren Blättern die Eingabe des Verteidigers Ludwig Eskúttis veröffentlichten, in der er die Verlesung jenes Briefes des Ministerpräsidenten Bethlen beantragte, der in einem Holzford Eskúttis vorgefunden wurde. Der Angeklagte des zweiten Prozesses war der Journalist Ernst Gönczi, der veröffentlicht hatte, der Abgeordnete Stefan Lehner-Endvai sei wegen seiner Cegledér Rede unter Anklage gestellt worden. Auf dasselbe Vergehen lautete die dritte Anklage gegen den Journalisten Alexander Galáf. Die vierte und fünfte Anklage war wieder gegen Kamill Macsellár und Ernst Gönczi gerichtet, die veröffentlicht hatten, der Straffenat habe Lehel Kádár wegen Verleumdung des Redakteurs Felekó unter Anklage gestellt. Die Angeklagten beriefen sich zu ihrer Verteidigung auf ihren guten Glauben, denn alle hatten ihre Nachrichten nicht im Wege der Einsichtnahme in die Akten, sondern von den Parteien selbst erhalten, trotzdem aber verurteilte der Gerichtshof jeden einzelnen Angeklagten zu je 50,000 Kronen Geldstrafe. Der Vollzug der Strafe wurde wohl suspendiert, nichtbestreitender appellierten alle Angeklagten aus prinzipiellen Gründen.

§ Die Spionageaffäre Gladis Dohernig. Der Name Josef Gladis Dohernig wird unseren Lesern noch in Erinnerung sein. Er war es, der von Soldaten eskortiert, vor dem Gebäude der tschechoslovakischen Gesandtschaft Reichhaus nahm und in die Gefangenschaft flüchtete, die ihn dann nur nach mehreren Tagen

den ungarischen Behörden wieder auslieferte. Gladis Dohernig wurde dann vom Strafgericht wegen Betrugs zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, aber behufs Abmilderung seiner Strafe nicht ins Gefängnis abgeführt, sondern den Militärbehörden übergeben, wo gegen ihn das Strafverfahren wegen Spionage im Zuge war. In diesem Prozesse war vor dem Militärgerichtshof für heute die Hauptverhandlung anberaumt und die Anklage gegen Josef Gladis Dohernig lautete dahin, er habe im Auftrage des tschechoslovakischen Spionagebüros mit dem Oberleutnant Johann Belényffy und dem inzwischen verstorbenen Johann Dömötör Fühlung genommen und mit ihrer Hilfe mehrere wichtige militärische Dokumente erworben. Gegen den Oberleutnant Johann Belényffy und die Witwe des verstorbenen Johann Dömötör lautete die Anklage wegen Vorschubleistung des Verbrechens. Die Verhandlung leitete Majoranditor Dr. Koloman Ugrit, aber über Antrag des Militäradvokats, Hauptmannanditors Dr. Libor Donovik wurde die Verhandlung für geschlossen erklärt. Der Urteilspruch dürfte morgen erfolgen.

§ Zur Verleumdungsaffäre Szirmai-Eckhardt. Der Abgeordnete Tibor Eckhardt zwang, als er noch Chef des Presbüros war, den Redakteur des inquisitorischen eingegangenen Blattes A Nap, seinen Mitarbeiter, den Journalisten Stefan Szirmai, zu entlassen. Später, als Szirmai Mitarbeiter des Szózat wurde, ließ er ihn auch von dort entlassen. Szirmai strengte hierauf gegen Eckhardt die Klage wegen Verleumdung an und in dieser Sache war schon mehrmals die Hauptverhandlung angelegt, Eckhardt jedoch erschien nicht. Auch zu der für heute anberaumten Verhandlung erschien er nicht, worauf der Bezirksrichter zu der für den 24. August anberaumten nächsten Verhandlung die Vorführung Eckhardts anordnete.

§ Das Zwangsausgleichsverfahren der Kiszester Holzindustrie-Aktiengesellschaft eingeleitet. Im Zwangsausgleichsverfahren dieser Aktiengesellschaft war für heute die Verhandlung anberaumt, es erschienen aber nur die zahlreichen Gläubiger und der Vermögensverwalter, der Direktor Wilhelm Klár und die anderen Direktoren erschienen nicht. Nachdem der Vermögensverwalter berichtete, daß die Geschäfts- und Buchführung der Gesellschaft eine straflich unordentliche war und die Insolvenz des Unternehmens hauptsächlich durch die überaus luxuriöse Lebensweise der Direktoren herbeigeführt wurde, akzeptierte der Gerichtshof die angebotene vierzigprozentige Zahlungsquote nicht, sondern stellte das Ausgleichsverfahren ein. Nach Rechtskraft des bezüglichen Bescheides wird der Konkurs ex officio eröffnet werden.

Theater, Kunst und Literatur

Vom Opernhaus

Direktor Nikolaus Radnay ist von seinem Studienurlaub heimgekehrt und hat nunmehr die Leitung des Opernhauses übernommen. Seine erste Sorge gilt der Vervollständigung des Künstlerensembles, das ja während seiner Abwesenheit, ob mit seinem Wissen, ob ohne sein Befragen, bleibe dahingestellt, nur in bedenklicher Weise abgebaut wurde. Es ist in der öffentlichen Meinung auf die künstlerischen Fehler und die menschlichen Ungerechtigkeiten dieses Abbaues hingewiesen worden. Es wurde darauf hingewiesen, daß aus einer großen Anzahl der wichtigsten Repertoireopern so viele Mitwirkende entlassen wurden, daß zur Stunde eine ganze Anzahl von Opern nicht ausführbar erscheint. Dieser Gefahr zu begegnen, hat Direktor Radnay das Ensemble bereits ergänzt, zum Teil durch neue Arbeitszuteilungen für die Stabilität des Repertoires Sorge getragen. Das erfreulichste Moment für die Beurteilung der in die Rebel der Stefán gehüllten kommenden Saison des Opernhauses ist jedenfalls der Umstand, daß sich Generalmusikdirektor Stefan Kerner mit einer freudig zu begrüßenden Arbeitsfrische und Schaffensfreudigkeit dem neuen jungen Direktor zur Verfügung gestellt hat. Gestützt auf die Sachkenntnis und die Erfahrung Kerners hat Direktor Radnay bereits das Repertoire für seinen ersten Arbeitsmonat Oktober fertiggestellt, die vorhandenen Besetzungsmängel eliminiert, so daß nach dem Entwurf des Direktors im ersten Spielmonat allabendlich ein anderes Werk zur Aufführung gebracht werden wird.

Bezüglich der Komplettierung des Personals ist jedenfalls mit Genugtuung zu verzeichnen, daß Direktor Radnay mit einigen prominenten Kräften zu einer Vereinbarung gelangt ist. So mit Frau Kammer Sängerin Elisabeth Cándor, Fräulein Gitta Alpár und mit Frau Anna Medel, die zu unserer großen Freude, wohl auch des ganzen Budapest-Publikums, sich vollkommen geneigt zur Wiederaufnahme ihrer künstlerischen Tätigkeit bereit erklärt haben. Auf die B-Diäte gesetzten Künstler sind Frau Karola Bodor und Herr Bukta wieder engagiert worden und wir halten es keineswegs für ausgeschlossen, daß der Bedarf des Theaters, namentlich die Sicherung der Repertoires noch die Zurückberufung eines oder des anderen wertvollen Epitaphenstellers zur Folge haben wird.

An die Berufung eines großen ausländi-

86

(Alle Rechte vorbehalten.)

Die fünf Liebshäften des Melancholikers Andreas Hzon.

Ein Roman der Leidenschaften.

Von Aurel v. Thewrewk

Eines Morgens saßen wir wieder friedlich und stillvergügt auf der Bank. Ich hatte die Kronburger Blätter mitgebracht, um sie in Ruhe durchzulesen. Sie enthielten die Nachricht über das Ableben zufolge einer Gehirnarterienembolie der kleinen Prinzessin Augustia Luise. Es wurde zum Wahnsinnsfall gestempelt, daß ich ohne vorangegangene Anzeichen plötzlich von der Bank aufsprang und mich über das Eisengeländer der Promenade in das Meer hinabstürzte. Wie ich später erfuhr, sprang, um mich zu retten, meine helmenmütige Cousine mir nach. Den auf ihre Silberfüße herbeigeeilten Fußgänger gelang es nur mit schwerer Not und Mühe, uns beide vor dem Ertrinken zu retten. Auch dem blauen Tode war ich entronnen, Ali wollte ihr Grab nicht mit mir teilen.

Nach diesem Fall wurde ich in Uzonsalva interniert, ich bekam einen männlichen Wächter. Langsam aber gewann ich meinen normalen Zustand wieder. Seit einem Jahre bin ich, so wie Sie mich kennen, lieber Doktor. Ich muß zugeben, daß das mir gegenüber beobachtete Mißtrauen vom Standpunkte meiner Angehörigen gerechtfertigt war, als sie mich nach dem Tode meiner Tante hierher gebracht haben. Ich bin zwar in jeder Hinsicht vernünftig und führe mich ganz brav auf, denn, ich versichere nochmals nachdrücklich, daß ich Gott für Dant — oder vielleicht auch leider Gottes — nicht gesteskrank bin, doch ich halte an meinem Eutischluß fest. Sie haben nun meine ganze Lebensgeschichte erfahren; wenn Sie ehelich sind, werden Sie zugeben, daß ich auch, ohne wahrhaftig zu sein, gerade genug Grund zum Lebensüberdruß habe.

Noch eins: die Frauen, die ich geliebt und in denen ich mich getäuscht habe, sind alle ums Leben gekommen. Immer blieb mir jedoch nach ihrem Tode die Hoffnung, die ersehnte Frau, die vollkommene Liebe doch noch aufzufinden. Als ich dann endlich meine Hoffnung erfüllt hatte, als ich die so oft extrahierte Liebe, die Frau meines Lebensstrahmens gefunden, ward ich unglücklicher denn je zuvor. Denn diese Frau liebt mich, wie ich es mir erwünscht, diese Frau

ferne entschwinden. Was Wunder, wenn ich untröstlich, verzweifelt bin? Ich habe vom Leben nichts mehr zu erwarten und aus dieser Erkenntnis fehlt mir die Lust zum Weiterleben.

Mit dem heutigen Tage lauft die Gültigkeit meines Versprechens ab. Die erste, geeignet erscheinende Gelegenheit werde ich benutzen, um es das fünfte Mal zu versuchen, meinem Leben ein Ziel zu setzen, und ich bin sicher, daß es mir diesmal gelingen wird. Davon hält mich auch das Bedauern nicht ab für Sie, mein lieber Doktor, schwere Unannehmlichkeiten heraufbeschwören zu müssen. Ich habe verfügt, daß nach meinem Tode Sie, soweit es möglich, entschädigt werden.

Fünf Liebshäften hatte ich, es folgt keine mehr; ich werde fünf Selbstmordversuche hinter mir haben und es wird keiner mehr folgen müssen. Verzeihen Sie jetzt, warum ich den Regenbogen als das Symbol meines Lebens bezeichnet habe? Auch war das Rot, Gallerti das Gelb, Grün Flopa Köröskényi, Blau meine Frau Lili und Lila ist Stella. Im Regenbogen folgt der Reihenfolge nichts, in meinem Leben folgt nach Stella Nirwana.

Ultraviolett.

Mein lieber Doktor Riß!

Fast zehn Jahre sind seit jenem demütigenden Tag verfloßen, an dem ich im Sanatorium Gümlér Ihnen meine Lebensgeschichte zu Ende erzählte und am dem dann am Abend die schaurige Nachricht des Serajewoer Mordes eintraf. Sie wollten es mir nicht glauben, als ich Ihnen sagte, das bedeutete den Krieg, dessen gespenstische Gestalt schon seit Jahren ihren Schatten auf Europa warf. Den Verlauf und Ausgang habe ich nicht vorausgesehen, doch ich befürchtete schon damals, daß er furchtbare Folgen zeitigen wird. Ich habe Ihnen während der letzten Tage unseres Besammentens die Gründe auseinandergesetzt, die den Krieg unvermeidlich machten, und jene Erfahrungen, die ich seinerzeit in Paris und später während meiner politischen Tätigkeit gesammelt hatte, ließen es mir klar erkennen, daß der Ausbruch des großen Konflikts nur eine Frage der Zeit war und unabwendbar sei. Beflagte ich auch noch so sehr das unheilvolle Verhängnis aus rein menschlichem Gefühl, innerlich begrüßte ich den Kriegszustand mit Freuden. Sie werden sich noch erinnern, daß ich Ihnen noch am selben Abend versprach, mein Leben nicht unnütz von mir weichen zu lassen, sondern es dem Vaterland auf dem Schlachtfeld zu opfern.

Wir schieden bald darauf als Fremde fürs Leben. Ich fuhr nach Hause und stellte mich meinem Re-

giment. Erst wollte man nichts von einem Soldaten mit einem Auge wissen, doch es gelang mir, zu beweisen, daß für das Kanonenfutter auch ein Halbblinder taugte. Und so zog ich ins Feld, fest entschlossen, durch meinen selbstgewählten Tod zuletzt dem Vaterlande dienlich zu sein.

Im wilden Sturm der Kriegs- und Nachkriegszeiten wurden die Einzelnen wie welke Baumblätter im wirbelnden Tanz auseinandergetrieben. Erst als ich wieder festen Fuß gefaßt hatte, begann ich die spärlichen, alten Fäden, die erhalten geblieben sind, wieder zu verknüpfen und mein erster Versuch galt Ihnen, mein Freund. Seit mehr als zwei Jahren suche ich nach Ihnen und erst jetzt wurde mir die Driftschiff bekannt, in der Sie sich nach dem Sturm als Kreisarzt zurückgezogen haben. Bevor ich nun den besonderen Zweck meines Schreibens mitteile, will ich Ihnen kurz über mich berichten.

Sie haben sicherlich vieles über die Todesattake vom Saratow gehört. Ich war dabei und nichts konnte geeigneter sein zum Beenden eines Lebens, dessen sich man bereits viermal entledigen wollte. Ich war nahe davon, denn aus mehreren leichten Wunden blutend, sprangte ich immer näher an die russischen Stellungen. Ich hatte mit meinem Leben abgedankt, nur der eine Wunsch belebte mich noch, mein Leben so teuer wie möglich zu verkaufen. Da stürzte neben mir ein junger Husarenfreiwilliger vom Pferde. Er war der einzige Sohn einer mir befreundeten Familie. Er hatte zwei Maschinengewehrgehäuse in der Brust. Ich hob ihn in meinem Sattel und kehrte zu unseren Stellungen zurück, um ihn ins Feldlazarett zu bringen. Als ich wiederum zurückkehren wollte, war unserer Angriff bereits zurückgeschlagen und die Ueberreste der noch vor kurzem herrlichen Kavalleriebrigade hatten den Rückzug angetreten. Schmer verlegt — ich hatte einen Schuß erlitten, der mir das Schienbein perforierte — wurde ich auf einen Lazarettwagen geworfen. Durch Zufall war es derselbe Wagen, auf dem der junge Freiwillige transportiert wurde. Nach langen Irrfahrten kamen wir nach Stanislaw, wo wir beide dem Leben gerettet wurden. Als auch diese Stadt vom Feinde bedroht wurde, kam ich in einem roten Kreuzzug wieder nach Ungarn. Mein Fuß wurde dort zusammengeflückt, doch ich war für Monate auf Krücken angewiesen. Als Rekonvaleszent kam ich nach dem Hilfs-lazarett von Naghsalu. Marietta hatte das Schloß zum Krankenhaus umgewandelt und sie selbst war als rote Kreuz-Schwester mit der Führung desselben betraut worden.

(Fortsetzung folgt.)

Ich Zeit den Sait im Abje und mah zu C her N é verp die dig Wir der eine Ube lich nicht abfo der mach Theo foder wirdt bebed tion, lande seit k böllig den k weicht heimi Mitte verda guter die ti Dater beitar zu m wir e Über eine ihrem femble r e d de Pa Thent Debut De ft Parise minen Rita Z Suchda feite, n. B a strahler her W trat, G abend bei ur niederk Mit noch in rahun Bellini der W gefriid Male Josef Friedr mit. S Karter Oper führung Staats (Meph r o f f Hauptzweite Samje bis zu ter h nächm ermäh darstell Lai, hat bi „A n hann zeit d 3 e r h vorfind des O pertoire vom e mit t Franz p e f e drängt Pestil der W und v sie vic es das

und Literatur
Anstalt

ah ist von seinem
hat nunmehr die
men. Seine erste Sorge
Künstlerensemble, das
ob mit seinem Wissen,
abgestellt, nur in be-
Es ist in der öffent-
ischen Fehler und die
Abbaues hinge-
hingewiesen, daß aus
tigiten Repertoireoper
urden, daß zur Stunde
nicht ausführbar er-
en, hat Direktor Rad-
ergänzt, zum
en für die Stabilität
Das erfreulichste Mo-
die Nebel der Stefia
Opernhauses ist jeden-
eralmusikdirektor Ste-
zu begünstigenden Ar-
it dem neuen jungen
nt. Gestützt auf die
Kerner's hat Di-
dire für seinen ersten
t, die vorhandenen
nach dem Entwurf
mat allabendlich ein-
gebracht werden wird.
ng des Personals ist
zeichnen, daß Direk-
inenten Kräfte zu
ist. So mit Frau
or, Fräulein Sitta
bet, die zu unserer
ganzen Budapest
zur Wiederauf-
bereit erklärt. Vor-
ustlern sind Frau
a i wieder engagiert
nebstwegs für aus-
ger's, namentlich die
die Zurückberufung
Episodenarstellers

ausländi-

am einem Soldaten
gelangt war, zu be-
auch ein Halb-
ald, fest eingeschlossen,
erst dem Vaterlande

und Nachkriegs-
welle Baumblätter
weht. Erst als ich
ich die spärlichen,
und, wieder zu ver-
palt Ihnen, mein
n suche ich nach
Driftschiff bekann-
Kreisarzt zurück-
besonderen Zweck
Ihnen kurz über

e Todesattake vom
nichts konnte ge-
ebens, dessen sich
te. Ich war nahe
Wunden blutend,
ischen Stellungen.
met, nur der eine
en so teuer wie
neben mir ein
ferde. Er war
eren Familie. Er
der Brust. Ich
zu unseren Ziel-
t zu bringen. Als
r unserer Angriff
reite der noch vor
itten den Rückzug
ich hatte einen
enbein zerquetsch-
wagen geworfen.
n, auf dem der
Nach langen Fer-
e wir beide dem
se Stadt vom
em roten Kreuz-
urde dort zusam-
auf Rücken an-
nach dem Aus-
hatte das Schloß
e selbst war als
ng desselben be-

sehen (deutschen) Kapellmeisters für längere
Zeit konnte Direktor Radnay aus finanziellen Grün-
den nicht herantreten, doch sollen im Laufe der nächsten
Saison doch auch allererstangige deutsche Dirigenten
im Opernhaus erscheinen. So sollen diesbezügliche
Abschlüsse mit Dirigentengrößen wie Richard Strauß
und Erich Kleiber bereits erfolgt sein. Direktor Rad-
nay wird auch Korrespondent der deutschen Opernbühne
zu Gastspielen einladen, darunter auch solche, die bis-
her in Budapest nicht erschienen waren. Frau Marie
Kémeth ist schon für eine Anzahl von Gastspielen
verpflichtet und Direktor Radnay hat das Bestreben,
die stimmbegabte Künstlerin womöglich zu einer stän-
digen Rückkehr an ihrem ersten ruhmreichen
Wirungskreis zu veranlassen.

Bezüglich des Novitätenprogramms und
der Repertien konnte Direktor Radnay noch nicht zu
einer definitiven Aufstellung gelangen, da hiezu die
Uebersicht über das gesamte Solistenpersonal erforder-
lich ist und das Künstlerensemble des Opernhauses noch
nicht restlos zusammengestellt ist. Der Wunsch Radnays,
abholierte, stimmbegabte und sonst talentierte Jünglinge
der Opernschule, der Hochschule für Musik, eventuell
auch des Nationalkonservatoriums als Stipendiaten des
Theaters zu kleineren Aufgaben heranzuziehen, die Epi-
sodenlücken zu füllen, ist freudig zuzustimmen. Dies
würde für das Theater keine nennenswerte Belastung
bedeuten, dagegen der herangezogenen jungen Genera-
tion, die ja zum großen Teil ohnedies nach dem Aus-
lande wird qualifizieren müssen, zumindest die Möglich-
keit bieten, einige Bühnenluft zu atmen und nicht mit
völliger Anfängerschaft, mit Bühnenunzufriedenheit in
den künstlerischen Brotwerb zu treten. Und vielleicht er-
weist sich manche Begabung stark genug, um auch auf
heimischem Boden Wurzel fassen zu können. Aus diesen
Mitteilungen, die wir der Freundlichkeit des Direktors
verdanken, geht freilich zunächst nur eines hervor: sein
guter Wille, an dem wir ja nicht gezweifelt haben. Ueber
die künstlerische Begabung, diesen Willen in entsprechende
Taten umzusetzen, wird erst der Verlauf der ersten Ar-
beitswochen ein Urteil ermöglichen. Wir vermögen nur
zu wiederholen: mit aller ruhigen Erwartung sehen
wir der Direktionsführung Radnays nicht entgegen.
Aber umso größer wird unsere Bereitwilligkeit sein,
eine ehrliche und erfolgreiche künstlerische Arbeit nach
ihrem vollen Wert anzuerkennen.

(Wiener Künstler im Jardin de Paris.) Ein En-
semble unter der Führung des Direktors Ernst Dester-
reicher erschien gestern im Juli-Programm des Jardin
de Paris und hat mit den Darbietungen, die echtes Wiener
Theater darstellen, den Beifall des Publikums gleich beim
Debut in vollstem Maße gefunden. In der von Direktor
Desterreicher vorzüglich inszenierten Aufführung des
Pariser Schwantes „Der Boger“ traten uns zwei Pro-
minente der Wiener Theater, Robert v. Valberg und
Ria Thiele entgegen und erwarben sich den Dank der
Zuschauer für ein erstklassiges Amüsement, das ihnen die
feine, humorreiche und elegante Dombaukunst des Herrn
v. Valberg und das allen schauspielerischen Glanz aus-
strahlende Talent Ria Thieles, die aus dem Feuer großer
Wiener Erfolge heraus auf eine Budapestener Bühne
trat, geboten haben. Nach seinem glänzenden Antritts-
abend hat das Wiener Künstlerpaar alle Ansichten, sich
bei uns als Publikumswahlbedingung für längere Anknüpfung
niederlassen zu können.

Mitteilungen der Theaterkanzlei und Konzertbureau

* Das Stadttheater bietet seinen Besuchern auch
noch in den letzten Wochen seiner Saison künstlerische Ueber-
raschungen. So wird Freitag, den 10. d., die klassische Oper
Bellinis „Norma“ mit der gefeierten ungarischen Künstlerin
der Wiener Staatsoper Marie Kémeth in der Titelrolle auf-
geführt werden. Marie Kémeth singt diesmal zum ersten
Male diese Rolle. Ihre Partner werden Therese Köhleggy,
Josef Somló und Edmund Fajor sein. Die Regie leitet
Friedrich Ferechgy, als Dirigent wirkt Deszler Márkus
mit. Karten sind an der Kasse des Stadttheaters und in den
Kartenbureau von Samstag an erhältlich.
* Heute, Freitag, gelangt im Stadttheater die
Oper „Faust“ mit Marie Kémeth als Margarete zur Auf-
führung. Die Partner der gefeierten Künstlerin der Wiener
Staatsoper sind Josef Somló (Faust), Deszler Kovács
(Mephisto), Therese Köhleggy (Gretel) und Andor Szé-
csényi (Valentin).
* Die beliebtesten Künstler des Lustspieltheaters und des
Hauptstädtischen Operntheater treten auf im Rahmen des
zweiten Kabarett des Lustspieltheaters. Premiere morgen,
Samstag, um 8 Uhr. Herabgesetzte Sommerpreise der Plätze.
* Ende gut, alles gut. „A nota vége“ ist vom Anfang
bis zum Ende gut und gelangt im Diner Sommertheater
heute und jeden Abend zur Aufführung.
* Im Diner Sommertheater gelangt Sonntag
nachmittag „Dolly“ mit dem Ensemble des Stadttheaters zu
ermäßigten Preisen der Plätze zur Aufführung. Die Haupt-
darsteller sind Vera Molnár, Manci Vigh, Josef Szik-
lai, Gregkény, Józsa Samvas und Rudolf Sik.
* Zur Blütezeit der Rosen, der Nelken und der Tulpen
hat die Schlageroperette des Diner Sommertheaters
„A nota vége“ ihren Eroberungszug angetreten und es
kann schon jetzt propheet werden, daß auch noch die Blüte-
zeit der Herbstoperette die sensationelle Operette von Béla
Zerkoviz und Ladislav Buszekete in voller Pracht
vorfinden wird. Der beispiellose Erfolg enthebt die Leitung
des Diner Sommertheaters von allen weiteren Re-
pertoire Sorgen. Die beste Reklame bilden die Besucher, die
vom außerordentlichen Erfolg sprechen und Abend für Abend
mit tosendem Beifall die Hauptdarsteller Hanna Honthy,
Franz Kijcs, Manci Vigh und Julius Kabos begrüßen.
* Jeder kann umsonst gehen ins Budapest-
er Theater, würde man glauben, wenn man die große
Menschenmenge sieht, die sich jeden Abend vor der Kasse
„A meztelen Pest!“ zu sehen. Von 6 Uhr angefangen bis zum Beginn
der Vorstellung flauen sich die Leute vor dem Kassenschalter
und viele Hunderte sind genötigt, sich zu entfernen, ohne daß
sie sich mit Billetten versehen konnten. Zwei Gründe gibt
es dafür. Der eine ist der, daß „A meztelen Pest!“ ein so

liebenswürdiges, witziges, einfallreiches und sehenswürdiges
Stück ist, wie es bei uns noch selten gesehen werden konnte.
Der zweite Grund des seltenen Interesses liegt in der Tat-
sache, daß es in Budapest kein Theater gibt, das mit so billi-
gen Preisen arbeitet, wie das Budapest Theater
(Stadttheater). Für 40,000, 30,000, 26,000 Kronen kann man
sich im Parterre, für 20,000, 15,000 und 10,000 Kronen auf
allen Rängen des Balkons gute Sitze bekommen. Die Haupt-
teilhaber des Erfolges von „A meztelen Pest!“ sind Karl
Ferenczy, Géza Borofs, Jolva Kondor, Josefina
Koch, Eugen Sebestyén und die kleine Heby Szécsi,
die jeden Abend mit stürmischer Begeisterung gefeiert werden.
Auch Sonntag nachmittag geht „A meztelen Pest!“ in Szene.
* Auf allgemeinen Wunsch wird „A meztelen
Pest!“ auch Sonntag nachmittag um halb 4 Uhr bei ganz
kleinen Preisen im Budapest Theater (Stadttheater)
gegeben.

Sportnachrichten

Menschenport

Tennis

Glänzender Sieg des ungarisch-italienischen Paares
Rehling-Morpurgo. Im Rahmen der in Wimbledon
stattfindenden Tennis-Weltmeisterschaften fanden gestern im
Paarwettkampf Rehling-Morpurgo dem weltberühmten
Paar Anderson (Australien)-Lycei (England) gegenüber und
siegten nach überaus heftigem Kampf mit 5:7, 5:7, 6:4, 6:3, 6:3.

Bogen

Der Länderkampf Oesterreich-Ungarn findet am 11. d.
in Wien statt. Der Ungarische Faustkämpferverband veran-
staltet aus diesem Anlaß am 8. und 7. d. abend 8 Uhr im
alten Abgeordnetenhaus einen Auswahlwettkampf. An dem
heute, Freitag, stattfindenden Auswahlkampf werden folgende
Paare teilnehmen: Luftgewicht: Adler (3. Bez.)-Bence
(II), Beregi (II)-Kocsis (III); Bantamgewicht:
Gib (III)-Sobolewsky (II), Leitner (III)-Montag
(Sparta); Faunengewicht: Jás (III)-Bokobj (III);
Schwamm (II)-Richter (Sparta); Leichtgewicht: Ba-
lász (II)-Weiner (III), Börös (Sparta)-Schlesinger
(III); Weltergewicht: Csikár (III)-Schreiber
(Sparta), Böwig (II)-Ehrenwald (III); Mittelge-
wicht: Bokobj (III)-Ostermann (3. Bez.); Kleines
Schwergewicht: Jzamba (II)-Fischer (3. Bez.), Sári
(III)-Unterdeckert (II).

Pferdesport

Budapester Trabrennen

Der erste Tag des Juliwettkampfs verlief sehr gut. Bei
dem schönen Wetter war viel Publikum erschienen, umso mehr,
weil man zu jeder Eintrittskarte ein Los für das am letzten
Tag des Wettkampfs zur Abwicklung gelangende Verlosungs-
zettel bekam. Im ersten Rennen gewann Ein Wort (Caf-
folini) nach hartem Kampf gegen Zsándor J. Der Favorit
Thonuzoba untergab seine Chancen gleich nach dem Start
mit einigen bösen Sprüngen. Im Handicap siegte Jovan
(Fischer), der im ersten Teil des Rennens auch einen bösen
Fehler machte, dann aber doch so schön aufholte, daß er noch
sicher gegen Anggo gewann. Der Preis von Thonuzoba war
ein Spaziergang für Adonis (Cassolini). Im Esllag-Preis
gewann Dani (Lomann) in der sehr guten Zeit von 1:30:7.
Favorit war G. R. S., der beim Start einen Fehler machte,
doch auch ohne diesen Fehler wäre die Stute Ritter v. Wacht-
lers nicht instande gewesen, den Hahnso-Dobo-Hengst zu
schlagen. Im Preis von Garrick war Teleményes (Wacht-
ler) fortwährend an der Spitze und es blieb bis zum Ziel so.
Im Margitiger Preis gewann Elba (Kallinka), aber nur
dadurch, daß Elfi, der als erster und Reser, die als zweite
das Ziel passierte, wegen unreiner Gangart disqualifiziert
wurden. Im Zweispännigen-Amateurfahren starteten nur drei
Gespanne. Erste wurden Agenat-Sándor vor Votrek's
Gespann.

Die einzelnen Rennen nahmen folgenden Verlauf:
1. Rennen. Raggallóser Gestüts Ein Wort (Caffo-
lini) Erstes, Zeit: 1 Min. 39.8 Sek., Zsándor J (Zwillinger)
Zweites, Also Reaper (Wort) Drittes. Unplaciert: Thonuzoba,
Lurán, Babló. Nach Kampf gewonnen. Totalisateure 10: 39,
Platzwetten 10: 16, 2. Buchwetten: 1/4, Ein Wort, 3 Zsán-
dor J, 6 Also Reaper.
2. Rennen. Józsefvárosi Stalls Jovan (Fischer)
Erstes, Zeit: 1 Min. 33.3 Sek., Anggo (Benkó) Zweites, Jota
(Lud) Drittes. Unplaciert: Berndorf, Pali, Good Hope, Vitéz,
Jakab, Jagató, Tibikó. Nach Kampf gewonnen. Totalisateur
10: 34, Platzwetten 10: 16, 31, 17. Buchwetten 2 Jovan, 6
Anggo, 2/4, Jota.
3. Rennen. Jobbáger Gestüts Adonis (Cassolini)
Erstes, Zeit: 1 Min. 32.5 Sek., Diba (Zwillinger) Zweites,
Réba (Kallinka) Drittes. Unplaciert: Jtis, Rodostó. Nach
Kampf gewonnen. Totalisateur 10: 16, Platzwetten 10: 11, 13.
Buchwetten: 1/4, auf Adonis, 2 Diba, 4 Réba.
4. Rennen. R. M. Stalls Dani (Lomann) Erstes,
Zeit: 1 Min. 30.2 Sek., G. R. S. (Wachtler) Zweites, Lily
(Fischer) Drittes. Unplaciert: Zsándor, Katica. Leicht ge-
wonnen. Totalisateur 10: 28, Platzwetten 10: 10, 10. Buchwetten:
1/2 Dani, 2 auf G. R. S., 16 Lily.
5. Rennen. Dr. Dollars Teleményes (Wachtler)
Erstes, Erzerum (Celoth) Zweites, Bajnok (Kallinka) Drittes.
Unplaciert: G. Jóska, Kaloda, Csallánya, Jobban. Leicht ge-
wonnen. Totalisateur 10: 35, Platzwetten 10: 11, 11. Buch-
wetten: 2 Teleményes, pari Erzerum, 4 Bajnok.
6. Rennen. Graf G. Longas Elba (Kallinka)
Erstes, Zeit: 1 Min. 37.3 Sek., Mangup (Lud) Zweites, Pa-
tolat (Cassolini) Drittes. Unplaciert: Redves, Elfi (disquali-
fiziert), Reser (disqualifiziert), Minka. Totalisateur 10: 14,
Platzwetten 10: 10, 10, 10. Buchwetten: 2 auf Elba, 2 Mangup,
5 Patolat.
7. Rennen. Ferencvárosi Stalls Agenat-Sán-
dor (Fischer) Erstes, Zeit: 1 Min. 45.6 Sek. Unplaciert: Arvo-
legény-Bickém (ausgeschlossen), Diák-Katica (disqualifiziert).
Leicht gewonnen. Totalisateur 10: 15. Buchwetten: 2 auf A-
genat-Sándor.

Im englischen Derby erhielt der Sieger vier Milliarden
Kronen, im französischen Grand Prix über zwei Mil-
liarden, im Großen Preis von Mailand und im
Deutschen Derby je 1/2 Milliarden.
Reponfe, die vorjährige St. Stefanspreis-Gegetin, wird
für den Königin Elisabethpreis vorbereitet, wo sie 50 1/2 Kgr.
zu tragen und dabei die besten Chancen hat.
Pronto, der zweite im Ungarischen Derby war, ist erster
Favorit für den St. Stefanspreis, doch ist bei Wetten Vorsicht

geboten, denn sein Start ist noch nicht sicher. Es ist möglich,
daß er im Königin Elisabethpreis startet.

Offener Sprechsaal.*

Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer, Saongar-
nituren, Chaiselongues,
Matratzen, Küchen-
einrichtungen

zu überraschend
billigen Preisen erhältlich

KROH VII., Akácia-utca 45
(zwischen der Dob- u. Wesselényi-utca)

Erstklassige Wiener Hausschneiderin

empfehlte sich in Häusern 100.000 Kronen. Erste Referenzen.
Raudnitz, Mária Valéria-u. 17, III. 10. Nur brieflich.

Hiesige Tuchfabrik

sucht zu baldigem Eintritt

zweiten Garnmeister

für die Verwaltung des Garnlagers in Woll- und Baumwollgarn. Es
kommen nur Herren in Frage, die bereits mehrere Jahre in gleicher
Stellung tätig gewesen sind. Offerte sind unter Chiffre „Fackmann
7028“ an das Annoncenbureau Hansenstein & Vogler
A.-G., Budapest, V., Dorottya-utca 11, zu richten.

Zell

Tirol, Zell am Ziller (575 M.)

Gasthof Schneeberger (Zellerhof). Eigene Fleischhauerei, schöne
Fremdenzimmer, sonnig gelegen. Garten, Veranda, elektrisches
Licht. Badegelegenheit im Hause. Forellenfischeri. Telefon.
Besitzer: Viktorin Schneeberger.

Velden Schloss Velden

am See, Haus I. Ranges.
Alter Park, Tennisplätze,
Kursaal, Strandrestaurant,
Badehaus, Vorsaison volle
am Wörthersee, Kärnten. Wochenpension 60 Sch.

500 Millióval

tökés társ kerestetik
uj zálogházhoz.

Ajánlatok „Józsefváros“ jeligére a kiadóvitalba kéretnek.

Zálogházi becsüs

50,000.000 óvadékkal kerestetik.

Ajánlatok fizetési igények megjelölésével
„Becsüs“ jeligére a kiadóba kéretnek.

Minden küllön értesítés helyett!

A legfájdalmasabb szívvel tudatjuk, hogy
szemünk fénye, a család disze, a legjob-
bitve, a legönfeleldozóbb anya, nagyanya,
testvér és rokon

Stern Vilmosné

szül. Bass Johanna

példás életének 65-ik, legboldogabb házassá-
gának 42-ik évében, hosszú, kinos szenvedés
után örökre itthagott bennünket.
A megboldogult hült tetemetét i. hó 3-án,
pénteken d. u. 5 órakor fogjuk a rákoske-
reszturi izt. temető halottasházából örök
nyugalomra helyezni.

Budapest, 1925 július hó 2.

Drága emléked örökké
élni fog közöttünk!

Stern Vilmos 16rje, Szilárd Károly
és felesége Reinitz Mella, Szilárd De-
zsó és felesége Weisz Bözsi, Szilárd
Ernő és felesége Morvay Irén, Szilárd
Jolán, Szilárd Gizi gyermekei, Szilárd
György, Szilárd Edith unokái.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

VERÓ-ISKOLÁK ÉS INTERNÁTUS

Budapest, VI. Gyár-utca 1. szám.
Nyilvános jogu
elemi, középfokú és továbbképző tagozat
Idegennyelv-, zene-, torna-, táncanfolyamok.
Német és francia külön díj nélkül.
Beiratkozás: naponta d. e. 8-1 és d. u. 3-6 óráig. Telefon: 88-13

Milanóban élő, kitűnő összeköttetésekkel rendelkező
agilis magyar fiatalember
kereskedelmi- és
magánmegbízásokat vállal.
Cím a kiadóhivatalban megtudható

Jüngerer Beamter

perfekt in Deutsch u. Lohnverrechnung, Maschinschreiber,
mit Kenntnis der ung. Sprache u. deutschen Stenographie,
sucht als Hilfsbuchhalter
oder Korrespondent Stelle.
Gefl. Anträge unter „K. H.“ an die Exp. d. Blattes.



The Champion kerékpárokat

Világ-
híru
előnyös fizetési feltételekkel, kerékpáralkatrészeket, gumikat, láncokat, pedálokat nagyban gyári árszámokkal.
Láng Jakab és fia kerékpárnagykereskedő
Budapest, József-körút 41. sz. — Aranygyökér ingyven.

Volkswirtschaft

Die Frage der neuen Valuta

Direktor Dr. Karl Krefz über den Standpunkt der Geldinstitute.

Im Laufe der theoretischen Auseinandersetzungen über die im Laufe der nächsten Zeit einzuführende neue ungarische Valuta bedeutet die Tatsache, daß im Auftrage der Lebe Direktor Dr. Karl Krefz heute im Finanzministerium ein ausführlicheres Memorandum über den Standpunkt der Finanzinstitute in dieser Frage überreicht hat, eine wichtige Etappe. Ueber den Inhalt des Memorandums erteilte Direktor Dr. Karl Krefz einem unserer Mitarbeiter folgende Information:

Das Elaborat der Lebe über die neue ungarische Geldinheit beginnt damit, daß festgestellt wird, daß die Schaffung der neuen ungarischen Valuta die wichtigste Aufgabe des die vollständige Konsolidation anstrebenden Wirtschaftslivens des Landes ist. Die endgültige Stabilisierung der finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse kann nur im Rahmen der ungarischen Geldinheit geschehen und je länger diese Frage verzögert wird, desto mehr Gelegenheiten bietet sich zu ungewissen Kombinationen und desto mehr verschiebt sich die Möglichkeit der absolut sicheren Kalkulationen. Das Memorandum weist sodann darauf hin, daß der ungehörige Uebergang auf die neue Valuta es unbedingt erfordert, daß schon während der Uebergangszeit entsprechende Mengen von Banknoten und Wechselgeld, Metallgeld, dem Wirtschaftslivens zur Verfügung stehen, damit keine Schwierigkeiten eintreten, die das allgemeine Vertrauen in die neue ungarische Valuta auch nur für einen Augenblick ins Wanken bringen könnten.

Was die neue Geldinheit betrifft, enthält das Memorandum keine konkreten Vor-

schläge. Es ist bekannt, daß anlässlich der letzten Valutakonferenz der Lebe sich im Kreise der Bankleiter kein einheitlicher Standpunkt ausbilden konnte, sondern daß die Meinungen sich zwischen der 10,000-Papierkroneinheit und dem englischen Schilling teilten. Dementsprechend kennzeichnet das Memorandum der Lebe detailliert die für die beiden Einheiten vorgebrachten Standpunkte und führt aus, daß nebst dem englischen Schilling auch für die Goldkrone, den Goldfranc, den Doppelschilling u. eingetreten wurde.

Das Memorandum nahm auch deshalb für keinen Typus Stellung, da einerseits ein Teil der leitenden Finanzmänner ihre Ansicht über die neue ungarische Valuta einer Revision unterzogen, andererseits aber auch bekannt ist, daß auch im Kreise der Regierung hinsichtlich der neuen Valuta noch kein einheitlicher Standpunkt eingenommen wurde. Das Memorandum der Lebe bezweckt somit nur die Erleichterung der endgültigen Entscheidung, wenn es über den gegenüber der neuen Geldinheit vom valutapolitischen, wirtschaftspolitischen und preispolitischen eingenommenen Standpunkt ein zusammenfassendes Bild gibt.

Nach meinen Informationen, schloß Dr. Krefz, werden die auf die neue Valuta bezüglichen endgültigen Beratungen noch im Laufe dieses Monats ihren Anfang nehmen, so daß aller Wahrscheinlichkeit nach das ungarische Wirtschaftslivens seine Kalkulationen schon in den ersten Herbstmonaten auf die neue Valuta wird basieren können.

Von der Börse.

Kleine Schwankungen, schließlich wieder fest.

Die Eröffnung des heutigen Verkehrs erfolgte unter dem Eindruck der Meldung, wonach die Krupp'sche Fabrik in Schwierigkeiten geraten sei, in etwas gedrückter Stimmung, da man eine ungünstige Beeinflussung der Berliner Börse befürchtete. Die spekulative Betätigung konnte infolgedessen nicht einsetzen, dagegen begann die Kontermine Abgaben vorzunehmen, was zu einer Abschwächung der Tendenz führte. Als im weiteren Verlauf jedoch befriedigende Berliner, Wiener und Prager Meldungen einlangten und berichtet wurde, es sei nicht zu befürchten, daß die Schwierigkeiten der Firma Krupp auf die Börsengestaltung Einfluß ausüben würden, trat eine wesentliche Beruhigung der Auffassung ein. Die Kontermine deckte sich, die Spekulation wagte sich wieder hervor und die Kurse strebten wieder nach aufwärts. Eine Reihe von Effekten konnte nicht bloß die Rückgänge einbringen, sondern auch mäßige Aufbesserungen verzeichnen, andere aber verließen mit Einbußen, die jedoch nur geringfügige waren, den Markt. Im Vordergrund des Verkehrs standen wieder Ung. Kredit, Noba, Salgó, Georgia und Ganz, im allgemeinen war jedoch die geschäftliche Tätigkeit heute eine sehr reduzierte und blieb auf das Spiel der lokalen Spekulation beschränkt. Auf dem Anlagemarkt hat sich die Tendenz weiter abgeschwächt. Geld war heute wieder flüssiger.

Die Kurserhöhungen betragen (in tausend Kronen) für Bodenkredit 5, Hauptst. Sparf. 2, Viktoria 3, Beocsimer 5, Hütten 9, Székváros 5, Salgó 14, Randv. Wsch. 5, Stahl 14, Dfa 5, Bur 5, Staatsbahn 10, Stummer 60, Urproduz. 4, Telephon 3. Abgeschwächt waren Oester. Kredit 4, Vaterl. Bank 3, Realitäten 5, Vaterl. Sparf. 25, Hungariamühle 3, Baugit 30, Kohlen 15, Ganz-Elekt. 10, Kistarcsaer 3,

Rafab 3, Rastier 20, Mstr 16, Lebante 6, Noba 6, Glühlicht 10, Auer 50, Goldberger 5, Kunstböcker 4, Szeg. Hanf 45, Gummi 6.

An der Nachbörse herrschte wieder zuberstichtliche Stimmung, doch entwickelte sich nur ein geringfügiger Verkehr bei fest behaupteten Kursen. Die letzten Kurse waren die folgenden: Ung. Kredit 356-357, Noba 220-222, Georgia 276, Salgó 443, Ganz 1945-1955.

Vom Getreidemarkt.

Flau, geschäftlos.

Aus Chicago werden heute wieder um 2 bis 4 Cents niedrigere Kurse gemeldet, was im Verein mit dem w. der warmen, außerordentlich günstigen Erntewetter zur Verflauung des hiesigen Getreidemarktes führte. Das Ausgebot von Neuweizen war heute ein ausgiebigeres, doch beobachteten die Mühlen große Referve und es kamen nur wenig Abschlüsse zu 4100 für Juliweizen, 4050 bis 15. August und 4000 bis Ende August lieferbar Ware frachtfrei hier zustande. Altweizen brachte man überhaupt kein Interesse entgegen. Provinzmühlen bewilligten für 77 bis 78 kg. schwere Theißware 4750-4800 ab Station. Neuweizen wurde zu 3350-3450 frachtfrei hier, Julilieferung gehandelt. Alte Ware erzielte 4150-4200 frachtfrei hier. Die Mehlpreise wurden heute um 100 K. per kg. herabgesetzt. Prompter Mais wurde zu 2800 frachtfrei hier gehandelt. Alter Hafer sprach sich heute schwächer aus und erzielte bis 4900 ab hier. Rohlreis bedingt 5800 frachtfrei hier. In den übrigen Artikeln entwickelte sich kein Geschäft.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlaublich: Weizen, Theiß, 76 kg., 490,000-495,000, 77 kg. 495,000-500,000, 78 kg. 500,000-505,000, Komitat Fejér, 76 kg. 487,500-492,500, 77 kg.

492,500-497,500, 78 kg. 497,500-502,500, Roggen 405,000-410,000, Futtergerste 290,000-300,000, Hafer 480,000-495,000, Mais 280,000-282,500, Raps 570,000-580,000, Kleie 255,000-260,000, alles Parität Budapest.

§ (Vom Bainten- und Devisenmarkt.) In der jüngst rückläufigen Bewegung des Franc- und Birekurses ist heute ein Stillstand eingetreten und es konnten sich beide Devisen um ein geringes erholen. Der Franc besserte sich von 23.05 auf 23.47¹/₂ und die Lire von 17.30 auf 17.37¹/₂. Was den Franc betrifft, dürfte die Besserung auf die Aussichten eines Ueberkommens in der Marokkofrage zurückzuführen sein; hinsichtlich der Lire scheint das energische Dementi Mussolinis in der Valutafrage hierfür maßgebend zu sein. Der Sturz der Lire ist nämlich auf die in ganz Italien verbreitete Meldung zurückzuführen, daß die Regierung beabsichtige, die Goldwährung einzuführen, was in den Kreisen der Bevölkerung die Besorgnis erregte, die Papierlire werde an Wert verlieren. Alles beilegte sich daher, die Lire gegen fremde Valuten einzutauschen und dies führte zu dem panartigen Rückgang des Birekurses. Ob die Besserung speziell des Francurses von Dauer sein werde, bleibt angesichts des Umstandes, daß die englische Regierung in einer Note Frankreich zur Rückzahlung seiner Kriegsschuld mahnte, freilich sehr fraglich. Die übrigen Devisenkurse erfuhren heute in Zürich keine Veränderung, bloß der Dollar wurde von 515.15 auf 515.35 hinaufgesetzt. Die ungarische Krone blieb mit 0.007255 stationär, wurde aber in Amsterdam um ¹/₄ auf 0.0034³/₄ erniedrigt. Die Ungarische Nationalbank hat in ihren Notierungen heute nur unwesentliche Änderungen eintreten lassen.

§ (Die Zehnmillionen-Dollaranleihe der ungarischen Städte.) Seit langer Zeit sind die ungarischen Städte bemüht, Dollaranleihen von Amerika zu erreichen. Die Bestrebungen führten unter der Ägide der Regierung dazu, daß die Städte sich zu gemeinsamen Vorhaben entschlossen. Es kam nun ein Uebereinkommen mit dem New Yorker Bankhaus James W. Speyer in Angelegenheit der Aufnahme einer 10 Millionen-Städteanleihe zustande. Das Bankhaus Speyer ist bei uns bekannt, da es tätigen Anteil nahm an der Unterbringung der ungarischen Wollerbundanleihe. In dieser Angelegenheit fand gestern im Finanzministerium eine streng vertrauliche Konferenz statt, in welcher der Schlüssel für die Kreditansprüche der Städte festgestellt wurde. Die Städte haben sich bis Anfang nächster Woche zu äußern, welchen Kredit sie beanspruchen. Die Anleihe wird mit einem bedeutenden Zinsendienst zugunsten der amerikanischen Geldgeber verbunden sein. Wie verlautet, wird der Emissionskurs 82¹/₂ Prozent und der Zinssatz 7¹/₂ Prozent betragen. Die Organe der einzelnen Provinzstädte sind schon fieberhaft beschäftigt mit der Zusammenstellung der statistischen Daten, die zur Erreichung der Anleihen erforderlich sind. Es ist Aussicht vorhanden, daß bereits Mitte August die Städte die auf sie entfallende Anleihe erhalten werden.

§ (Industriebank A. G.) Die Bank hat für den 10. d. eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung u. a. auch die Beschlußfassung über das Weiterbestehen der Bank steht. Wie wir vernahmen, ist die Ueberprüfung des Statuts durch die Geldinstitutszentrale im Zuge. Diese Arbeit ist noch nicht abgeschlossen und die endgültige Entscheidung wird von dem Ergebnis dieser Untersuchung abhängen. Die Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsrates haben auf ihre Stellungen verzichtet, so daß der Direktionspräsident Graf Geborn Ráday die Geldinstitutszentrale nicht bloß um die Anordnung einer Revision, sondern auch um die provisorische Leitung der Geschäfte der Bank ersucht hat.

§ (Die Privatschulden in Produkten.) Justizminister Paul Pesthy hat heute der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf über die ausnahmsweise Regelung der Privatschulden in Produkten unterbreitet. Zweck dieses Gesetzentwurfes ist, jene Anomalien zu eliminieren, die infolge der Preisfluktuationen den Schuldner in Produkten oft allzu empfindlich betreffen. Der Gesetzentwurf gestattet, daß der Schuldner statt Produkte in natura mit Geld bezahle, ausgenommen, wenn die Bezahlung in natura ausdrücklich bedungen wurde, z. B., wenn die Produkte zum Lebensunterhalt des Gläubigers unbedingt notwendig sind. Auch gestattet der Entwurf, daß bei Bezahlung in Geld die Interessierten eine neuere Wertsetzung beanspruchen. Zu diesem Zwecke muß festgestellt werden, welchen Wert die Interessierten beim Zustandekommen des Schuldvertrages sich gegenseitig sichern wollten. Dieser Gesetzentwurf tangiert die jüngst zur Ausgabe gelangten Verfügungen über den Pachzins der Kleinpachtungen nicht.

§ (Budapester Handels- und Gewerbetammer.) Die konstituierende Versammlung der Budapester Handels- und Gewerbetammer findet Dienstag, am 7. Juni, nachmittags 4 Uhr statt.

§ (Verträge zwischen Oesterreich und Ungarn.) Aus Wien wird gemeldet: Der Nationalrat hat den Vertrag mit dem Königreich Ungarn zur Ausgleichung der in- und ausländischen Besteuerung, insbesondere zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der direkten Steuern, sowie über die Rechtshilfe in

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a list of names.

502,500, Roggen 100-300,000, Hafer 200-282,500, Weizen 260,000, alles Pa...

amarkt.) In der Franc- und Lire eingetreten und es...

Die Städte der ungarischen Amerika zu er...

Ungarn.) Aus dem Vertrag...

Abgabefachen genehmigt und ebenso das Abkommen zwischen Österreich und den Vereinigten Staaten...

Daß die Verhandlungen zu einem raschen Ergebnis führen werden. (Der Ausgleich der Allgemeinen Depositenbank.)

Poloskált végleg kiirtja Matteine Félévi jótállás Tel. 161-38 VI. Király-u. 16

(Die Schulden Rußlands an Frankreich.) Aus Paris wird telegraphiert: Aufsehen erregt die Aufhebung...

haben, um gewissen Verbindlichkeiten nachzukommen, solange sie im Rahmen der russischen Finanzkraft liegen...

(Zwangsausgleich.) Das Zwangsausgleichsverfahren wurde gegen folgende Budapest-Firmen eröffnet: Julius Hegedüs...

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank.

Table with columns: Kurs, Wien, Berlin, Prag, Zürich. Lists exchange rates for various currencies and commodities.

Devisenkurse.

Table with columns: Kurs, Wien, Berlin, Prag, Zürich. Lists exchange rates for various currencies.

Wien, 2. Juli. Ungarische Krone 0.009970 (W. 0.01002) W., Budapesterver Devisen 0.009958 (W. 0.010008) W.

Zagreb, 2. Juli. Budapesterver Devisen 80 1/2%, Belgrad 169.05, Sofia 203.40, Bukarest 203.40.

Ausländische Börsen.

Wien, 2. Juli. Die Börse eröffnete in der Kurve in freundlicher Haltung. Die Budapesterver Werte lagen auf Deckungen höher, kühlten aber später die Gewinne wieder ein...

Berlin, 2. Juli. Die Börse war bei Eröffnung schwächer und weil aus dem Auslande keine Anregungen kamen, war der Verkehr während der ganzen Börsenzeit sehr ruhig...

Budapester Schlachtviehmarkt vom 2. Juli. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb 533, unverkauft 12 Stück.

Budapester Schweinefleischmarkt vom 2. Juli. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Lebende Schweine, Auftrieb 2480, unverkauft 120 Stück.

Chefredakteur: Dr. Josef Straffer. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kumlik. Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.G.

Kurstabelle I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs. IV. Schlusskurs vom 1. Juli in Tausenden Kronen

Large table with multiple columns (I, II, III, IV) and rows for various categories: Banken, Eisenwerke und Maschinenfabriken, Gas- u. Elektrizitäts-Unternehmung, etc.

Városi Színház.
Ramat.
Kezdete fél 8 órakor.

Renaissance Színház.
Az orosz-német Kék Madár
kabaré vendégszínház.
Kezdete 8 órakor.

Cirkus Beketow
Heute abend 8 Uhr
das sensationelle neue
Juli-Programm

Chester Dieck
Indianische Radfahrer

Tegethoff
Illusionist

5 Balaguer
Comedy-Akt
weitere 6 szenesi nelle Attraktionen

3 spanische Stiere
Don Arturo Manzano prolongiert
bis 15. Juli.

Jardin de Paris
Erzsébet királyné-ut. Tel. J. 86-31.

Este 9 órakor

Dela Lipinszkaja
Goross Géza Páros Gusztáv

Rolf Ronay
konferál és a szenzációs műsor.

Royal Orfeum.
(Az Apollo-Színház vendégszínház)
Erzsébet-körút 31.
Telefon: József 121-67, 121-68.

A fiastyuk
Édes a bosszu
kata huszár
Téves kapcsolás
Tata
Kezdete fél 9 órakor.

Corvin-Színház.
József-körút és Üllői-ut sarok.

Ezerszínű lepke
(Laura La Plante és Normann
Kerry) 7 felv.

A fenyegerek
(Hoot Gibson) 6 felv.
Előadások fél 7 és 9 órakor.

ELIT-MOZGÓ.
Vigszínház mellett.

Donelli grófnő
Akatan
Előadások fél 7 és 9 órakor.

Kleiner Anzeiger.

Das Wort: ... 1000 S., an Sonn- und Feiertagen 1500 S.
Die kleinste Anzeige: ... 10.000 S., an Sonn- und Feiertagen 15.000 S.
Jedes fettgedruckte Wort wird für zwei Worte gerechnet.
Stellenangebote zahlen jeweils die Hälfte.

Schöne-Örtliche werden in unserer Administration übernommen und gegen
Bewerbung des Interessierten ausbezahlt. Interessierte auf Wunsch versetzt.
Mündliche Auskünfte in unserer Administration unentgeltlich erteilt,
schriftliche Anfragen ist eine Retourmarke beizufügen.

KAUF, VERKAUF

Spezialgeschäft für Silberaufbe-
halter.

Szigeti Nándor és Fia, Bu-
dapest, IV., Múzeum-körút 17.
Silbermengen laufe jedes Quan-
tum 20187

Goldmann-féle 21-27-es mü-
termépgé szalonállványal. Zeiss-
objektívvel. Goerz-Ansehütka-
mera 13-18-as, Dagor-objektív-
vel. Nagyító. Két kirakat. Iró-
asztal. Különböző regények. Retu-
pult. Háttér, felszerelések és
hámoszobator eladók. Budapest,
VI., Dálnok-u. 8. II. 20179

OBST

Kajszinbarackot, meggyet, re-
mekszépet, különként tizenkétszer
koronáért, viszonteladónak nagy-
bani árkában szállít Müller, Kis-
kunhalas. 4195

MÖBEL, TEPICHE

Butorhítel a Malomszky-gyár
eladási vállalatánál. Balassa Hen-
rikné, VII., Károly-körút 3. fel-
emelet (az udvarban). Közalkal-
mazottaknak különleges kedvez-
mények. 1469-261 an die Exp.

Vigszínház.
Nyári kabaré.
Kezdete 8 órakor.

Király Színház.
Régi jó Budapest.
Kezdete fél 8 órakor.

Budai Színház.
A nota vége.
Kezdete fél 8 órakor.

Budapesti Színház.
A mostelen Pest!
Kezdete fél 8 órakor.

Scala Színház.
Nagy varieté műsor.
Kezdete fél 9 órakor.

KAMARA
- Hosszúévekig a palotájában -
(Hungária-úton 42. Nyár-utca sarok)
Szólkünk meg tanár ur
Zoro Huru bari. 6 felv.
Könny és kacaj
(Estelle Taylor) 7 felv.
Előadások 6, 8 és 10 órakor.

KERT-MOZI
Aréna-ut és Vilma királyné-ut
sarkán. Telefon: 26-04.

A zengő hárfa
A zeoláros király története,
Sámmel proféta könyvből
9 fejezetben.
Előadások 8 és 10 órakor.

Liget-Mozi
Thököly-ut és Szabó József-ut sarok
Janus 30-tól július 2-ig bezárólag

Az élet korbáca
Dráma 6 felv. (Collen Moore)

A keletlen vendég
Amer. barlesz 2 felv. (Mac Sennet)

Primadonna hercegnő
Amer. történet 7 felv. (Mary Philbin)

Előadások kezdete 8 órától folytatás-
lagosan éjféli 12 óráig. Fedett nézőtér

Márkus Emilia Park
Rákóczi-ut és Múzeum-körút sarok
Tel. J. 152-87 és J. 74-90.

Magyar híradó
Zoro és Huru kaotagató barlesz
Jön a kísértet, barlesz k.

Ne kergess délibábod...
Amer. sláger. Főz. Coleen Moore
Rejtélyfilm IV. sorozat.
Halmos János operatőriátat énekel.
Előadások 8-10 és 10-10 órakor.

Nyugat-Mozgó.
Teréz-körút 41. Telefon: 71-62

A tropuszi nász
(Pangó sziget útka)

A tartalékos férfi
Vígjáték 7 felvonásban.
Előadások 5, 7/8 és 9/10.

Dienst und Arbeit

Alleinstehende Dame sucht ein
deutsches Mädchen, das in familiären
Hausarbeit und in Handarbeit tüch-
tig ist, für sofortigen Eintritt. Zu-
sprechen 1-3. Özv. Winter, Fe-
renc-körút 34. I. 3. 20449

UNTERRICHT

Israellita szegényorsú urileány
gyermek mellé ajánlkozik. Telje-
sen megbízható és lelkiismeretes.
Közlelben a kiadóban. 20458

A szentendrei polgári iskolai
Flu- és Leányintézetbe
egy egész évre, mint a szünetre
előtti két méterháza buzaár fizet-
ése mellett felvételt. - Pro-
spektus kuld az igazgatóság. 6543

Korrekciós deudj ipredendes jöfides
frülein wird zu 9jährigem Mäd-
chen gesucht. Alles Näheres münd-
lich. Adresse in der Exp. 20428

Intelligentes deutsches Fräulein
zu Smonatigen und 4jährigen Kin-
dern auf Sommerfrische (Nagybánya)
gesucht. Gefl. Offerte unter Ver-
pflichtung 400 an die Exp. 20400

Dame française parlant l'anglais
et l'italien cherche engagement
auprès d'une dame ou grande
filie. Lettres sous „Polyglotte 430
Exp. 20430

Distinguished English teacher
new progressing method gives
lessons Under Covest price. Exp.
20425

Geborener Engländer, Abemil-
fer, gibt Stunden. „Edward 459“
an die Exp. 20459

Intelligentes Fräulein mit schö-
nem Aussehen und gutem Zeugnisse
wird zu 8-10jährigen Kindern ge-
sucht. Vorzuziehen Szeged, V., Mann-
János-ut 30, Szeged. 20453

BEKLEIDUNG

Sehr geschickte Näherin verfertigt
die schönsten Toiletten zu mäßigen
Preisen. Auch Kinderkleider. In-
haber Frau. Gefl. Beratung Pe-
terffy Sándor-utca 47. II. 12/b
6636

Hauswäscherin, geschickt und
geübt, sucht unter „Näherin“
1469-261 an die Exp. 20451

OFFENE STELLEN

Höherer Bediensteter für kapitalstärk-
liche, tüchtige, selbständige Herren.
Alleinstehend gutgehender. Wassen-
arbeit zu vergeben. Zuschriften Hans
Karl, Erzg. Carnegiegasse 39. 20898

Alleinstehender, fränkischer Herr
sucht tüchtiges Fräulein, das außer
Pflege, Hausarbeit englische Korre-
pondenz versteht. Offerten unter „Lebens-
stellung 20416“ an die Exp. dieses
Blattes. 20416

MUSIK

Zu Reklamzwecken stellen wir
gratis von Privaten zu ver-
kaufende Klaviere aus in un-
serem Musikpalais, Rákóczi-ut
60. 3991

Agenten! Wiebeverkaufer!
Zu jedem annehmbaren Preis:
weltberühmte Klaviere, Pianinos,
mit englischem Mechanis-
mus. Sternberg, Rákóczi-ut 60.
3996

Zinzenfreier Klavierkredit
Ausländer Selbstkredit,
Sternberg, Klavierpalais, Rá-
kóczi-ut 60. 3997

Ausländer auf der Durchreise,
kaufen Klaviere, Pianinos bei
Sternberg, Instrumentenfabrik,
Rákóczi-ut 60. Telefon József
60-68. 3998

Im vertrauenswürdigsten,
jüngste Jahrgang, Sternberg,
hön. Hof-Instrumentenfabrik,
Rákóczi-ut 60. 3999

Horn concours. Unübertreffliche
Preisbegünstigung. Sternberg,
Klavierpalais, Rákóczi-ut 60.
4000

Synopators London Jazz-Auf-
nahmen: Sabara, Dumbell,
Annabelle, Hamayoni Gitar-
renmusikorchester: Sieberhans,
Schochante. Generalvertretung
der Grammophon-Gesell-
schaft. Rákóczi-ut 60. 4005

Kurzes Klavier, beinahe neu,
um den halben Preis, Piano
15 Millionen. Stimmung, Re-
paratur, Transporte, mit Ga-
rantie bei Retschky, Vilmos
császár-ut 21. 4190

Klaviertisch! Klaviere, Pianos,
weltberühmte Auslandsmar-
ken! Sternberg, Hof-Instrumenten-
fabrik, Rákóczi-ut 60. (Musik-
palais.) 4012

Méry zongoraterme. 0-uta négy,
telefon 29-49, keres elsörendü
angolszerkezeti zongorát, piani-
nót megvétele. 12646

REALITÄTEN

Realitas - Aktiengesellschaft,
Erzsébet-körút 27, Gambinus-
Palais. Telefon: József 121
-93. Telegrammadresse: Real-
itas-Budapest. 9627

HÄUSER

Kispest központján magános
3 szobás urház, szép park-
ban, baromfiházzal, disznó-
állal tulajdonostól több évre
bérbeadó. Harrach, Budapest,
Egyetem-utca 6. Kispest, Kis-
faludy-utca 53.

Háromszobás modern főür-
örök lakásom Andrássy-ut
villa negyedik emeletén
miatt sürgösen olcsón átadó
és azonnal beköltözhető.
Rákóczi-ut 44. I. 5. 10351

Háromszobás modern lakás
Margit-körúton I-6 emeleten ol-
csón átadó József 82-67. 10352

Kettőszobás modern csempé-
szett lakás Belvárosban 27 millió
koronáért azonnal átadó. Rá-
kóczi-ut 44. I. 5. 10353

GÜTER, GRÜNDE

Ferencváros, Bohnungsbureau, Wun-
teming zshn. 12399

Nagyföldön 7 holdon 3
szobás lakóház, melléképü-
letekkel 130 millió. Harrach,
Egyetem-utca 6.

Kunhegyesen 93 magyar
hold, tanyásbirtok 10 mázsa.
Gyoma határában 54 magyar
holdas tanyásbirtok 12 va-
gon. Harrach, Egyetem-utca 6.

Baltoni firdőhelyen 39 ma-
gyar hold, épületekkel 450
millió. Harrach, Egyetem-
utca 6.

GESCHÄFTE

Kávéház Andrássy-utnál, erős
nappali, éjjeli üzlet, modern be-
rendezésel 200 millióért eladó.
80 millióval betársulható. Radó,
Szondy-utca 11. 10505

Káveterem Lipót-körútnál, ele-
gáns közárséggel 18 millióért
eladó. Káveterem Baross-ter-
legforgalmasabb pontján, kettő-
szobás lakással olcsón eladó
Radó, Szondy-utca 11, 10507

**Verfechter Deutscher erweist In-
terricht. Unter „Gefl.“ „Gewissen-
haft“ an die Exp. 20445**

Einfaches deutsches Fräulein such
Nachmittagsstelle. Unter „Sofid 411“
an die Exp. 20411

Solides, intelligentes deutsches
Fräulein zu zwei Kindern in der
Sommerfrische gesucht. Nemmann,
Nagymező-utca 50. 20465

Junges deutsches Mädchen aus
gutem Hause wird zu 2 Kindern
in herrlicher Sommerfrische auf-
genommen. Vimos császár-ut 16,
III. 66. Dr. Nemes, jülichén 9-11.
20464

STELLENGESUCHE

Portekt magyar-német levelező,
könyvelő bármily állást keres.
Megkeresések „Tüchtig 448“ jel-
legére a kiadóba kéretnek. 20445

I. kereskedelmi végzettségű ur-
leány gyorsírással állást keres.
Leveleket „Kezdő 16“ jellegére
a kiadóba. 20454

Csepelbör mit großer Praxis,
der bei großem Unternehmen als
Fabrikverwalter, Plasmmeister und
Feuertocher-Direktor angestellt war,
möchte Posten wechseln. Spricht
ungarisch, deutsch und slavisch.
Wanisch Rudolf Szentendrei-ut 63
20413

Dame der Gesellschaft, Journalis-
tensgattin, mit größter Bildung,
jung, selbstständig, freudig, viel
gereist, heiteren Gemüts, sucht
für die Nachmittage Beschäftigung
als Sekretarin oder Gesellschaftlerin
als vornehmer Dame. Angebote un-
ter „Distinguite 373“ an die Exp.
o. Blattes erbeten. 29373

Eine bessere Frau sucht Stelle als
Stütze der Hausfrau. Kann nähen,
sämlische Hausarbeit. Eventuell ne-
ben einem Kranken. Nur bei Tag.
I., Eneydi-ut. 4. II. 21. 20409

Kellermeister mit langer Jah-
reszugehörigkeit sucht hierorts per sofort
Stelle. Gefl. Angebote unter „Keller-
meister 16“, Wodner, Semmelweis-
utca. 161

Üzemvezetők ajánlkozik
mélőbbi lelépéssel ipartelephez,
uradalomhoz, az összes gepve-
zerművekről jelesen vizsgázott
18 éves műszaki és kereskedelmi
gyakorlattal 40 éves, nőtlen, re-
formátus vallásu, legutóbb volt
tégla- és cserépgyári üzemvezető.
Csakis nagyobb üzemek, önálló
határkörrel jöhetnek tekintetbe,
ahol késségeinek dokumentá-
lására megfelelő alkalom nyílik.
Szives értesítést kér Tóth üze-
mvezető, Budapest, VII., Elemér-
utca 30. sz. III. 58. 20456

STELLENGESUCHE

Portekt magyar-német levelező,
könyvelő bármily állást keres.
Megkeresések „Tüchtig 448“ jel-
legére a kiadóba kéretnek. 20445

I. kereskedelmi végzettségű ur-
leány gyorsírással állást keres.
Leveleket „Kezdő 16“ jellegére
a kiadóba. 20454

Csepelbör mit großer Praxis,
der bei großem Unternehmen als
Fabrikverwalter, Plasmmeister und
Feuertocher-Direktor angestellt war,
möchte Posten wechseln. Spricht
ungarisch, deutsch und slavisch.
Wanisch Rudolf Szentendrei-ut 63
20413

Dame der Gesellschaft, Journalis-
tensgattin, mit größter Bildung,
jung, selbstständig, freudig, viel
gereist, heiteren Gemüts, sucht
für die Nachmittage Beschäftigung
als Sekretarin oder Gesellschaftlerin
als vornehmer Dame. Angebote un-
ter „Distinguite 373“ an die Exp.
o. Blattes erbeten. 29373

Eine bessere Frau sucht Stelle als
Stütze der Hausfrau. Kann nähen,
sämlische Hausarbeit. Eventuell ne-
ben einem Kranken. Nur bei Tag.
I., Eneydi-ut. 4. II. 21. 20409

Kellermeister mit langer Jah-
reszugehörigkeit sucht hierorts per sofort
Stelle. Gefl. Angebote unter „Keller-
meister 16“, Wodner, Semmelweis-
utca. 161

Üzemvezetők ajánlkozik
mélőbbi lelépéssel ipartelephez,
uradalomhoz, az összes gepve-
zerművekről jelesen vizsgázott
18 éves műszaki és kereskedelmi
gyakorlattal 40 éves, nőtlen, re-
formátus vallásu, legutóbb volt
tégla- és cserépgyári üzemvezető.
Csakis nagyobb üzemek, önálló
határkörrel jöhetnek tekintetbe,
ahol késségeinek dokumentá-
lására megfelelő alkalom nyílik.
Szives értesítést kér Tóth üze-
mvezető, Budapest, VII., Elemér-
utca 30. sz. III. 58. 20456

STELLENGESUCHE

Portekt magyar-német levelező,
könyvelő bármily állást keres.
Megkeresések „Tüchtig 448“ jel-
legére a kiadóba kéretnek. 20445

I. kereskedelmi végzettségű ur-
leány gyorsírással állást keres.
Leveleket „Kezdő 16“ jellegére
a kiadóba. 20454

Csepelbör mit großer Praxis,
der bei großem Unternehmen als
Fabrikverwalter, Plasmmeister und
Feuertocher-Direktor angestellt war,
möchte Posten wechseln. Spricht
ungarisch, deutsch und slavisch.
Wanisch Rudolf Szentendrei-ut 63
20413

Dame der Gesellschaft, Journalis-
tensgattin, mit größter Bildung,
jung, selbstständig, freudig, viel
gereist, heiteren Gemüts, sucht
für die Nachmittage Beschäftigung
als Sekretarin oder Gesellschaftlerin
als vornehmer Dame. Angebote un-
ter „Distinguite 373“ an die Exp.
o. Blattes erbeten. 29373

Eine bessere Frau sucht Stelle als
Stütze der Hausfrau. Kann nähen,
sämlische Hausarbeit. Eventuell ne-
ben einem Kranken. Nur bei Tag.
I., Eneydi-ut. 4. II. 21. 20409

Kellermeister mit langer Jah-
reszugehörigkeit sucht hierorts per sofort
Stelle. Gefl. Angebote unter „Keller-
meister 16“, Wodner, Semmelweis-
utca. 161

Üzemvezetők ajánlkozik
mélőbbi lelépéssel ipartelephez,
uradalomhoz, az összes gepve-
zerművekről jelesen vizsgázott
18 éves műszaki és kereskedelmi
gyakorlattal 40 éves, nőtlen, re-
formátus vallásu, legutóbb volt
tégla- és cserépgyári üzemvezető.
Csakis nagyobb üzemek, önálló
határkörrel jöhetnek tekintetbe,
ahol késségeinek dokumentá-
lására megfelelő alkalom nyílik.
Szives értesítést kér Tóth üze-
mvezető, Budapest, VII., Elemér-
utca 30. sz. III. 58. 20456

STELLENGESUCHE

Portekt magyar-német levelező,
könyvelő bármily állást keres.
Megkeresések „Tüchtig 448“ jel-
legére a kiadóba kéretnek. 20445

I. kereskedelmi végzettségű ur-
leány gyorsírással állást keres.
Leveleket „Kezdő 16“ jellegére
a kiadóba. 20454

Csepelbör mit großer Praxis,
der bei großem Unternehmen als
Fabrikverwalter, Plasmmeister und
Feuertocher-Direktor angestellt war,
möchte Posten wechseln. Spricht
ungarisch, deutsch und slavisch.
Wanisch Rudolf Szentendrei-ut 63
20413

Dame der Gesellschaft, Journalis-
tensgattin, mit größter Bildung,
jung, selbstständig, freudig, viel
gereist, heiteren Gemüts, sucht
für die Nachmittage Beschäftigung
als Sekretarin oder Gesellschaftlerin
als vornehmer Dame. Angebote un-
ter „Distinguite 373“ an die Exp.
o. Blattes erbeten. 29373

Eine bessere Frau sucht Stelle als
Stütze der Hausfrau. Kann nähen,
sämlische Hausarbeit. Eventuell ne-
ben einem Kranken. Nur bei Tag.
I., Eneydi-ut. 4. II. 21. 20409

Kellermeister mit langer Jah-
reszugehörigkeit sucht hierorts per sofort
Stelle. Gefl. Angebote unter „Keller-
meister 16“, Wodner, Semmelweis-
utca. 161

Üzemvezetők ajánlkozik
mélőbbi lelépéssel ipartelephez,
uradalomhoz, az összes gepve-
zerművekről jelesen vizsgázott
18 éves műszaki és kereskedelmi
gyakorlattal 40 éves, nőtlen, re-
formátus vallásu, legutóbb volt
tégla- és cserépgyári üzemvezető.
Csakis nagyobb üzemek, önálló
határkörrel jöhetnek tekintetbe,
ahol késségeinek dokumentá-
lására megfelelő alkalom nyílik.
Szives értesítést kér Tóth üze-
mvezető, Budapest, VII., Elemér-
utca 30. sz. III. 58. 20456

STELLENGESUCHE

Portekt magyar-német levelező,
könyvelő bármily állást keres.
Megkeresések „Tüchtig 448“ jel-
legére a kiadóba kéretnek. 20445

I. kereskedelmi végzettségű ur-
leány gyorsírással állást keres.
Leveleket „Kezdő 16“ jellegére
a kiadóba. 20454

Csepelbör mit großer Praxis,
der bei großem Unternehmen als
Fabrikverwalter, Plasmmeister und
Feuertocher-Direktor angestellt war,
möchte Posten wechseln. Spricht
ungarisch, deutsch und slavisch.
Wanisch Rudolf Szentendrei-ut 63
20413

Dame der Gesellschaft, Journalis-
tensgattin, mit größter Bildung,
jung, selbstständig, freudig, viel
gereist, heiteren Gemüts, sucht
für die Nachmittage Beschäftigung
als Sekretarin oder Gesellschaftlerin
als vornehmer Dame. Angebote un-
ter „Distinguite 373“ an die Exp.
o. Blattes erbeten. 29373

Eine bessere Frau sucht Stelle als
Stütze der Hausfrau. Kann nähen,
sämlische Hausarbeit. Eventuell ne-
ben einem Kranken. Nur bei Tag.
I., Eneydi-ut. 4. II. 21. 20409

Kellermeister mit langer Jah-
reszugehörigkeit sucht hierorts per sofort
Stelle. Gefl. Angebote unter „Keller-
meister 16“, Wodner, Semmelweis-
utca. 161

Üzemvezetők ajánlkozik
mélőbbi lelépéssel ipartelephez,
uradalomhoz, az összes gepve-
zerművekről jelesen vizsgázott
18 éves műszaki és kereskedelmi
gyakorlattal 40 éves, nőtlen, re-
formátus vallásu, legutóbb volt
tégla- és cserépgyári üzemvezető.
Csakis nagyobb üzemek, önálló
határkörrel jöhetnek tekintetbe,
ahol késségeinek dokumentá-
lására megfelelő alkalom nyílik.
Szives értesítést kér Tóth üze-
mvezető, Budapest, VII., Elemér-
utca 30. sz. III. 58. 20456

STELLENGESUCHE

Portekt magyar-német levelező,
könyvelő bármily állást keres.
Megkeresések „Tüchtig 448“ jel-
legére a kiadóba kéretnek. 20445

I. kereskedelmi végzettségű ur-
leány gyorsírással állást keres.
Leveleket „Kezdő 16“ jellegére
a kiadóba. 20454

Csepelbör mit großer Praxis,
der bei großem Unternehmen als
Fabrikverwalter, Plasmmeister und
Feuertocher-Direktor angestellt war,
möchte Posten wechseln. Spricht
ungarisch, deutsch und slavisch.
Wanisch Rudolf Szentendrei-ut 63
20413

Dame der Gesellschaft, Journalis-
tensgattin, mit größter Bildung,
jung, selbstständig, freudig, viel
gereist, heiteren Gemüts, sucht
für die Nachmittage Beschäftigung
als Sekretarin oder Gesellschaftlerin
als vornehmer Dame. Angebote un-
ter „Distinguite 373“ an die Exp.
o. Blattes erbeten. 29373

Eine bessere Frau sucht Stelle als
Stütze der Hausfrau. Kann nähen,
sämlische Hausarbeit. Eventuell ne-
ben einem Kranken. Nur bei Tag.
I., Eneydi-ut. 4. II. 21. 20409

Kellermeister mit langer Jah-
reszugehörigkeit sucht hierorts per sofort
Stelle. Gefl. Angebote unter „Keller-
meister 16“, Wodner, Semmelweis-
utca. 161

Üzemvezetők ajánlkozik
mélőbbi lelépéssel ipartelephez,
uradalomhoz, az összes gepve-
zerművekről jelesen vizsgázott
18 éves műszaki és kereskedelmi
gyakorlattal 40 éves, nőtlen, re-
formátus vallásu, legutóbb volt
tégla- és cserépgyári üzemvezető.
Csakis nagyobb üzemek, önálló
határkörrel jöhetnek tekintetbe,
ahol késségeinek dokumentá-
lására megfelelő alkalom nyílik.
Szives értesítést kér Tóth üze-
mvezető, Budapest, VII., Elemér-
utca 30. sz. III. 58. 20456

STELLENGESUCHE

Portekt magyar-német levelező,
könyvelő bármily állást keres.
Megkeresések „Tüchtig 448“ jel-
legére a kiadóba kéretnek. 20445

I. kereskedelmi végzettségű ur-
leány gyorsírással állást keres.
Leveleket „Kezdő 16“ jellegére
a kiadóba. 20454

Csepelbör mit großer Praxis,
der bei großem Unternehmen als
Fabrikverwalter, Plasmmeister und
Feuertocher-Direktor angestellt war,
möchte Posten wechseln. Spricht
ungarisch, deutsch und slavisch.
Wanisch Rudolf Szentendrei-ut 63
20413

Dame der Gesellschaft, Journalis-
tensgattin, mit größter Bildung,
jung, selbstständig, freudig, viel
gereist, heiteren Gemüts, sucht
für die Nachmittage Beschäftigung
als Sekretarin oder Gesellschaftlerin
als vornehmer Dame. Angebote un-
ter „Distinguite 373“ an die Exp.
o. Blattes erbeten. 29373

Eine bessere Frau sucht Stelle als
Stütze der Hausfrau. Kann nähen,
sämlische Hausarbeit. Eventuell ne-
ben einem Kranken. Nur bei Tag.
I., Eneydi-ut. 4. II. 21. 20409

Kellermeister mit langer Jah-
reszugehörigkeit sucht hierorts per sofort
Stelle. Gefl. Angebote unter „Keller-
meister 16“, Wodner, Semmelweis-
utca. 161

Üzemvezetők ajánlkozik
mélőbbi lelépéssel ipartelephez,
uradalomhoz, az összes gepve-
zerművekről jelesen vizsgázott
18 éves műszaki és kereskedelmi
gyakorlattal 40 éves, nőtlen, re-
formátus vallásu, legutóbb volt
tégla- és cserépgyári üzemvezető.
Csakis nagyobb üzemek, önálló
határkörrel jöhetnek tekintetbe,
ahol késségeinek dokumentá-
lására megfelelő alkalom nyílik.
Szives értesítést kér Tóth üze-
mvezető, Budapest, VII., Elemér-
utca 30. sz. III. 58. 20456

STELLENGESUCHE

Portekt magyar-német levelező,
könyvelő bármily állást keres.
Megkeresések „Tüchtig 448“ jel-
legére a kiadóba kéretnek. 20445

I. kereskedelmi végzettségű ur-
leány gyorsírással állást keres.
Leveleket „Kezdő 16“ jellegére
a kiadóba. 20454

Csepelbör mit großer Praxis,
der bei großem Unternehmen als
Fabrikverwalter, Plasmmeister und
Feuertocher-Direktor angestellt war,
möchte Posten wechseln. Spricht
ungarisch, deutsch und slavisch.
Wanisch Rudolf Szentendrei-ut 63
20413

Dame der Gesellschaft, Journalis-
tensgattin, mit größter Bildung,
jung, selbstständig, freudig, viel
gereist, heiteren Gemüts, sucht
für die Nachmittage Beschäftigung
als Sekretarin oder Gesellschaftlerin
als vornehmer Dame. Angebote un-
ter „Distinguite 373“ an die Exp.
o. Blattes erbeten. 29373

Eine bessere Frau sucht Stelle als
Stütze der Hausfrau. Kann nähen,
sämlische Hausarbeit. Eventuell ne-
ben einem Kranken. Nur bei Tag.
I., Eneydi-ut. 4. II. 21. 20409

Kellermeister mit langer Jah-
reszugehörigkeit sucht hierorts per sofort
Stelle. Gefl. Angebote unter „Keller-
meister 16“, Wodner, Semmelweis-
utca. 161

Üzemvezetők ajánlkozik
mélőbbi lelépéssel ipartelephez,
uradalomhoz, az összes gepve-
zerművekről jelesen vizsgázott
18 éves műszaki és kereskedelmi
gyakorlattal 40 éves, nőtlen, re-
formátus vallásu, legutóbb volt
tégla- és cserépgyári üzemvezető.
Csakis nagyobb üzemek, önálló
határkörrel jöhetnek tekintetbe,
ahol késségeinek dokumentá-
lására megfelelő alkalom nyílik.
Szives értesítést kér Tóth üze-
mvezető, Budapest, VII., Elemér-
utca 30. sz. III. 58. 20456

STELLENGESUCHE

Portekt magyar-német levelező,
könyvelő bármily állást keres.
Megkeresések „Tüchtig 448“ jel-
legére a kiadóba kéretnek. 20445

I. kereskedelmi végzettségű ur-
leány gyorsírással állást keres.
Leveleket „Kezdő 16“ jellegére
a kiadóba. 20454

Csepelbör mit großer Praxis,
der bei großem Unternehmen als
Fabrikverwalter, Plasmmeister und
Feuertocher-Direktor angestellt war,
möchte Posten wechseln. Spricht
ungarisch, deutsch und slavisch.
Wanisch Rudolf Szentendrei-ut 63
20413

Dame der Gesellschaft, Journalis-
tensgattin, mit größter Bildung,
jung, selbstständig, freudig, viel
gereist, heiteren Gemüts, sucht
für die Nachmittage Beschäftigung
als Sekretarin oder Gesellschaftlerin
als vornehmer Dame. Angebote un-
ter „Distinguite 373“ an die Exp.
o. Blattes erbeten. 29373

Eine bessere Frau sucht Stelle als
Stütze der Hausfrau. Kann nähen,
sämlische Hausarbeit. Eventuell ne-
ben einem Kranken. Nur bei Tag.
I., Eneydi-ut. 4. II. 21. 20409

Kellermeister mit langer Jah-
reszugehörigkeit sucht hierorts per sofort
Stelle. Gefl. Angebote unter „Keller-
meister 16“, Wodner, Semmelweis-
utca. 161

Üzemvezetők ajánlkozik
mélőbbi lelépéssel ipartelephez,
uradalomhoz, az összes gepve-
zerművekről jelesen vizsgázott
18 éves műszaki és kereskedelmi
gyakorlattal 40 éves, nőtlen, re-
formátus vallásu, legutóbb volt
tégla- és cserépgyári üzemvezető.
Csakis nagyobb üzemek, önálló
határkörrel jöhetnek tekintetbe,
ahol késségeinek dokumentá-
lására megfelelő alkalom nyílik.
Szives értesítést kér Tóth üze-
mvezető, Budapest, VII., Elemér-
utca 30. sz. III. 58. 20456

STELLENGESUCHE

Portekt magyar-német levelező,
könyvelő bármily állást keres.
Megkeresések „Tüchtig 448“ jel-
legére a kiadóba kéretnek. 20445

I. kereskedelmi végzettségű ur-
leány gyorsírással állást keres.
Leveleket „Kezd